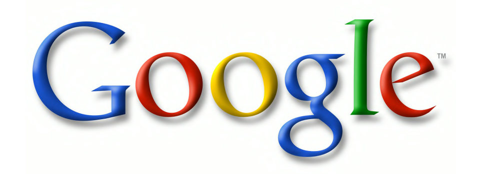





TAYLOR INSTITUTION
DOMI
NUS
ILLU
MINA
TIO
MEA



DIE

LEICHE UND LIEDER

DES

SCHENKEN ULRICH VON WINTERSTETTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. J. MINOR.



WIEN.
VERLAG VON CARL KONEGEN.
1882.



KARL MÜLLENHOFF

in Verehrung und Dankbarkeit.



Die Leiche und Lieder des Schenken Ulrich von Winterstetten sind fast ausschliesslich in der Pariser Handschrift (C) der Minnesinger unter dem Namen des Dichters (Schenk Ulrich von Winterstetten, *in der Liste* Her Ůlrich vō Winterstetten) *überliefert. Hagen im ersten Bande der Minnesinger bietet einen ungenauen Text; der vorliegenden Ausgabe liegt eine sorgfältige Collation der Pariser Handschrift zu Grunde. Nur selten ist Benecke's Text in der Ergänzung zu der Bodmerschen Sammlung (nach der bremischen Handschrift) berücksichtigt worden.*

Einige Stellen aus dem vierten Leich hat Heinrich Schreiber im Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland 1839, S. 353 ff aus Bruchstücken einer andern Handschrift mitgetheilt. Nach seiner Angabe stammt der Codex aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und enthält auf Pergamentblättern in Klein-Octav (gegen 5″ lang und etwas über 3″ breit) neun Linien Text, welche mit eben so viel Linien Noten überschrieben sind. Er gibt ein Facsimile bei, welches bei Hagen IV 772 wiederholt ist. Im folgenden Jahrgang (1840) des Schreiber'schen Taschenbuches (S. 264 ff) macht C. A. Föppl den »Versuch, einer Uebertragung der Musik des Fragments aus dem 4. Liede des Schenken Ulrich v. Winterstetten«. Die erste Strophe eines Tagliedes (C 25) findet sich auch in der von Wackernagel in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 4, 479 beschriebenen Berner Handschrift, abgedruckt in Graff's Diutiska 2, 262 ff.

Mehr Schwierigkeiten als die Ueberlieferung legen die inneren Reime der Textherstellung in den Weg. Auch nach der Untersuchung von Bartsch (Germania XII 129-194) ist Lachmann's Aufforderung zu Walther 98, 40 unerfüllt. Die von Bartsch aufgestellten Kriterien lassen uns besonders bei den Leichen wiederholt in Stich. Ueberhaupt scheint die metrische Composition der Leiche schon sehr frühe (mit dem Verschwinden der dazu gehörigen Melodie?) nicht mehr verstanden worden zu sein; weshalb hier auch die Ueberlieferung weit unzuverlässiger ist als bei den Liedern. Die Handschrift selbst zeigt den inneren Reim ebenso wie den äusseren durch Punkte an, die nur selten aus Unkenntniss oder Nachlässigkeit des Schreibers fehlen. Das zu L*(eich)* I 35 *(nach meiner Herstellung) reproproducirte Zeichen markirt zweifellos grössere Abschnitte des Leiches, hat aber nicht überall dieselbe Bedeutung. Im ersten Leich steht es vor dem mittleren Absatze, der in meinem Schema mit* A *bezeichnet ist: hier zeigt es also die Hälfte an;*

ebenso im vierten Leich, wo es nach v. 92 doppelt gesetzt ist. Im vierten Leich (stellenweise auch im fünften) steht es nach jedem Abschnitte, so oft ein neuer Ton beginnt; nur nach v. 88 und 130 fehlt es. Ebenso dient es im dritten Liede (Strophe C 9 f), *wo kein Kehrreim überliefert ist, zur Markirung des Strophenendes.*

Es ist bekannt, dass die Gruppe der schwäbischen Dichter, welcher Ulrich von Winterstetten angehört, ihre Hauptstärke in der virtuosen Behandlung des Reimes zeigt. Auf die Periode der Classicität folgt immer und überall das Virtuosenthum der Epigonenzeit. Der innere Gehalt dieser Epigonenlieder steht freilich mit der äusseren Form in umgekehrtem Verhältnisse: je reicher und mannigfaltiger diese sich zeigt, um so ärmer, conventioneller und uninteressanter wird jener. Bei den schwäbischen Dichtern wird thatsächlich nur mehr die conversationelle Liebesphrase und Liebesklage mit unzähligen Reimvariationen in Verse gebracht. Nicht der Inhalt schafft sich die Form, sondern die Form den Inhalt: zu dem Reime wird der Gedanke gesucht. Wenn man die Liebeslieder und Leiche dieser Dichter an der Hand eines Reimwörterbuches in Beobachtung zieht, kann man im allgemeinen wohl sagen, dass jedes Motiv seinen typischen Reim und jeder Reim sein typisches Motiv hat, so vielerlei auch die durch Versbau und Satzverbindung hervorgerufenen Variationen sein mögen. Daher die unzähligen, meistens durch den Reim veranlassten Wiederholungen in ihren Liedern. Die folgende Tabelle zieht nur die wörtlichen Uebereinstimmungen und nur bei gleichem Reime in Betracht, und kann also zugleich als Beleg dafür gelten, wie oft sich in Winterstetten's Liedern an demselben Reim derselbe Gedanke knüpft. Ob die angeführten Uebereinstimmungen mit anderen Dichtern auf Entlehnung oder zufälligem Zusammentreffen beruhen, bleibe dahin gestellt: unmöglich ist das letztere nicht.

ôwê daz ichs ie gesach! C 29; *vgl.* Walther 67, 33 und ôwê daz ichz ie gesach.
ôwê daz ich si ie gesach! C 38 *(so ist S. 29 v. 31 zu lesen).*

do ich dich sach L IV 146.
do ich si sach C 76.

(diu nôt) dur mîn herze brach (: geschach : gesach) C 29.
ir blic mir durz herze brach (: geschach : sach) C 35.

von der ich wachen muoz dicke bien sachen
dâvon mîn herze muoz krachen L I 23.

doch muoz ich ir mit gedanke nahtes dicke erwachen,
daz man möhte hœren mir daz herze ûz jâmer krachen C 56.

si kan trûren swachen ... ach frœlîche lachen kan ir rôter munt C 86.
si kan machen frœlich lachen, trûren swachen C 121.

der anger niht langer mac bluomen liehte getragen L III 15.
heide und anger went niht langer bluomen tragen C 118.

wenne sol ich sender den enphâhen? C 70.
wenne sol ich den enphâhen? C 114.

ach ich tôre! sît ir ôre niht enphâhet unt versmâhet mînen sanc L IV 93.

mir tuot wê daz si mich senden smâhet
unt diu liebe mînen sanc niht in ir ôre enphâhet C 90.

Aehnlich: ach ich tôre! wie si tœret sinne mîn!
sît ir ôre niht enhœret mînen pîn C 137.

diu minne stœret unde tœret mich ân allen wân,
sît daz si mich niht enhœret L IV 55 f.

vor in allen gevallen muoz mir dîn wîplich sin L III 41.
vor in allen muoz gevallen mir dîn minneclîcher lîp L I 63 f.

frouwe, diu mir vor in allen
wîlent muoste wol gevallen C 33.

der ich vil gedienet hân C 124; *vgl.* Walther 57, 15. Singenberg 245, 1.
der ich lange her gedienet hân C 148; *vgl.* Walther 98, 28. Seven 262, 20.

der ich ie was undertân C 32.
der ich bin mit triuwen undertân C 75.
der nû mîn lîp ist lieplich undertân L IV 33.

du solt geniezen lân mich, frouwe, daz ich hân
dich mir ûzerkorn L III 39.

iuwer tugent manicvalt
sol mich des geniezen lân,
daz ich iuch vor allen frouwen in dem herzen hân C 41.

sol mîn herze frô bestân, C 46.
wie sol mîn herze frô bestân? L IV 105.
sol ich iemer frô bestân, C 54.

wê wie sol ich frô bestân? C 120.
sô mac ich frô bestân. C 91.

des wil si sich niht entstân C 32.
diu wil sich des niht entstân C 124.
der sichs rehte wil entstân C 116.

sît mîn leit ist worden klagebære C 10.
sost mîn swære klagebære L I 45.
noch ist mîn swære gar siuftebære L IV 19.
muoz mîn swære siuftebære leider sîn C 137.

swer gerne in (den sanc) lerne L III 120.
daz si lerne doch vil gerne disen tanz L IV 166.
schœne dœne sing ich dir gerne: lerne .. den sanc L V 49.

sol ich (al)sus verderben C 1. 18.

sich fröut al diu welt gemeine,
nieman trûret wan ich eine C 31. 79ª. 123. Walther 52, 20. Schenk von Landegge MSH I 355ª. Tannhäusser MSH II 91ª.

wan ich bin iuwer eigen C 43.
ich bin ir gebunden gar für eigen C 93.
ach genâde, frouwe, ich bin dîn eigen C 117.
joch bin ich dienstlich gar dîn eigen C 152.

mit ir willen müeze stillen sende nôt L I 15.
mit willen soltû mir stillen die senden nôt L III 61.

ich bin dîn eigen diener sît dâ her gewesen C 7.
der ich eigen diener bin C 8.
wie ich dîn eigen bin L III 42.
wie gar ich dîn eigen bin C 152.

seht, der diener wil ich sîn C 33.
ich wil iuwer diener sîn C 60.
ich wil dîn diener sîn C 131.

von der lieben frouwen mîn C 99. 119.

lâ mir (an dir) gelingen! L I 39. C 2. L II 82.

sus muoz ich in sorgen vil dicke worgen den âbent, den morgen L III 49.
ich muoz in sorgen vil manegen morgen worgen L IV 21.
ich muoz doch sorgen ... daz ich âbent noch den morgen ... C 68.
des muoz ich sorgen für diesen morgen ... C 106.
sît ich worgen muoz in sorgen manegen morgen unverborgen ... C 119.

sît diu Minne dienen mir gebôt C 75.
sît diu Minne mir gebôt dienen C 132.

nâch ir hulden ringe ich alle mîne tage,
alsô daz ich sorge trage. die muoz ich dulden ... C 124.

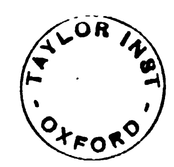
nâch ir hulden ich muoz dulden sende nôt C 138.

wâfenâ der lieben stunde! wenne sol ich die geleben ... C 83.

wenne sol ich geleben die lieben stunde? C 151.

Minne, heile mîne wunden C 35. *Ebenso beginnt* Neifen 23, 28.

swer wunne kunne rehte spehen L III 71.
swer die wunne wol prüeven kunne L IV 1.
deich kunne unwunne unt senelîche nôt L II 41.



nu sich dar zuo, êst niht ze fruo! L IV 73.
liep, nu sich dar zuo, êst niht ze fruo! C 1.

ê daz ich tumber wüete L I 38 *(vgl.* Walther XVI, 41).
ê daz ich sender wüete L V 52.

tuo sorgen, frouwe, mir noch buoz!
vil gerne ich schouwe dînen gruoz.
unz ûf den fuoz dir nîgen muoz,
vil sælic wîp, mîn sender lîp L IV 153. *(Vgl.* Singenberg 244, 22.)

sô gebe mir lachelîche ir gruoz:
zehant sô wirt mir sorge buoz,
unt nîge ir nider unz ûf den fuoz C 24.

daz diu süeze ... mînen kumber ... büeze C 5.
vil süeze, büeze mir den pîn L I 51.
Minne süeze, kumber büeze C 66.
vil süeze, büeze sende dol L III 24.
vil süeze, daz büeze L III 47.

süeze grüeze sint sô guot C 118.
vil suoze in gruoze lache mich an L II 43.
nu grüeze mich suoze mit süezem gruoze L III 70.

seht, sô würde jâmers bürde von mir alsô gar verjagt L I 9.
sô würde mir jâmers bürde. geringet L III 62.

wer gesach ie crêatiure (: gehiure) C 80. Schenke von Landegge MSH I 357[b].

Minne wil ir alten ungenâde an mir nu niuwen,
ich gelepte nie sô gar in kumberlîchen riuwen C 55.

diu wil mînen kumber niuwen,
ich leb in vil starken riuwen C 79[a].

Ebenso wird der Schlagreim in stehenden Formeln und fester Gedankenverbindung in Anwendung gebracht:

lachen machen kan (kunnen) L II 78. L IV 180.
lachen kan machen L II 78.

doch trage ich klage C 36.
ich trage die klage L IV 101.

vor schanden banden ist behuot L I 66.
vor schanden banden sist wol behuot L III 72.

sô wære unmære swære mir L II 105.
mir wære kumber gar unmære L II 47.

ach reine, nu meine mich L III 31.
diu reine meine danne ein kleine mich L IV 27.
reine, nu sich unt meine du mich L IV 89.

von leide   ich scheide L II 45.
von leide   scheide L III 32.
scheide   von senedem leide L IV 60.
nu scheide   sorge und leide L V 42.
sô wolde ich scheiden   von leiden   den sin C 83.

liep ân ende,   sorge wende L IV 147 (*vgl.* C 130: liep ân ende,... nu wende)
nu wende   unt ende   mîne klage L II 82.
nu wende   volende   unt swende   die not L II 97.
dâvon wende   swende L V 55.
sin enwende   unde swende   mir, volende C 138.
wil sî mir wenden   sorge swenden L IV 31.
diu wendet   unt endet   wol mînes herzen nôt L III 23.

dâ von kêre   dur dîn êre L I 57.
durh êre   kêre   noch von sêre   mir L IV 65.
dur wîplich êre   mir leit verkêre L III 52.

swinde   embinde   mich an dem herzen L V 50.
swinde   embinde   mir den stric L IV 143.

dien kinden   bî linden L III 17.
under dien linden   bî hübschen kinden IV 179.

Minne,   twinge ir sinne L I 13. C 150.

(nu) wîse   mich lîse L III 60. IV 140.

ich krœne   dîne schœne L I 61.
ich krœne,   schœne   frouwe, dich L III 37.
schœne   dœne,   sing ich dir gerne ... die ich krœne L V 49.

wan mac schouwen   wie die ouwen C 62.
wan mac schouwen   an den ouwen C 67. 84.
wan mac schouwen   an velt, an ouwen L IV 3.
swer wil schouwen ...   in den ouwen C 94.

doch sô hât ir jugende   vil tugende C 82.
ir jugende   tugende   erwelt hât L II 66.

dîn jugende mit tugende hât sô minneclîchen schîn L III 29.
dîn jugende tugende nietet sich L IV 38.
(diu wolgemuote) in ir jugende hât an tugende lobes kranz L IV 168.

Gewisse Reimgruppen bewegen sich überhaupt immer innerhalb der durch die blosse Nebeneinanderstellung der Reimwörter genügend angezeigten Gedankenverbindung. Solche sind: klagen:(swære, kumber, nôt, sorge) tragen. — walt: kalt:alt:manicvalt:gestalt:gevalt:gewalt:gezalt. — heil:geil (C 69. L IV 130. 170.). — krenken:versenken:gedenken:swenken:ertrenken. — erwerben:(er)sterben: verderben:werben:erben. — trôst:erlôst. — mære:wære:swære. — klê:snê: wê. — heide:scheide:leide:beide. — leit:bekleit:treit:breit:arebeit:sneit. — reine:meine:kleine:erscheine. — minne:sinne. — muot:guot:tuot. — güete: gemüete:blüete. — kumber:tumber *(reimen nur aufeinander, dreizehnmal).* — blic:minne stric (C 19. 127. L II 63. L IV 143 *in derselben Verbindung; der pl.* stricke *reimt auf* dicke) — zuht:fruht *(der erste Vers spricht der Geliebten* zuht *zu, in dem zweiten wird sie meistens als* reine fruht *bezeichnet oder angeredet)* — lîp:wîp *(reimen bei Winterstetten achtundzwanzigmal; einmal im Dreireim auf* leitvertrîp L IV 34. *Bei Rotenburg reimt MSH 1, 84* wîp:kîp. *Die Verbindung wird meistens besorgt, indem* lîp *im ersten Verse als Umschreibung angewendet, und im zweiten die Anrede:* ach sælic wîp *u. dgl. eingeschoben wird. Eine andere Verbindung, welche öfter wiederkehrt, zeigen die Verse* C 17 *an:* ichn sach nie minneclîcher wîp . . . ich lobe ir kiusche unt ouch ir lîp.) — herzen:smerzen *(bei Winterstetten verhältnissmässig selten; neunmal, darunter einige Male als Schlagreim).*

Auch die Anlage und Composition der Winterstetten'schen Lieder, besonders der Eingang, ist nach einem bestimmten Schema verfertigt. Am häufigsten ist der Natureingang, wonach man Winterstetten's Minnelieder in Sommer- und Winterlieder unterscheiden könnte. Die erste Strophe der Sommerlieder schildert (meistens in Form der directen Anrede an den Sommer) die neu erwachte sommerliche Natur. Auch die Farben, welche der Dichter hiebei anwendet, sind constant. Er betrachtet walt *und* ouwe, anger *und* heide, berc *und* tal, velt *und* plân *(nur* C 94), *einmal redet er von dem ganzen* lant (C 36). *An allen Orten erfreut ihn der Vogelsang (Nachtigall und Lerche werden genannt), die* liehten bluomen, der boume bluot *(nur* C 21. L IV 13), meientou *und das* grüene gras. *Die Gaben der sommerlichen Natur werden als Kleid gedacht, welches entweder die Sonne dem Mai* (C 94), *oder der Sommer dem Mai* (L III 1), *oder der Sommer (Mai) für Anger, Wald und Aue verfertigt hat* (C 15. L II 7. L III 3). *Der Sommer bringt auch die geselligen Freuden:* tanzen unde reijen (C 55), singen unde sagen, harpfen unde rotten (C 89). *Durch Permutation dieser Elemente schildert Winterstetten ohne Einen individuelleren Zug in 17 Strophen und drei Leicheingängen die sommerliche Natur (Sommerlieder sind:* C 4. 15. 31. 36. 54. 62. 78. 89. 94. 123. 136. Leich II. IV. — *Der dritte Leich schildert die Sommernatur nur*

recapitulirend, indem er die verschwundenen Freuden des Sommers beklagt; auch in den Liedern ist eine solche Recapitulation nicht selten.) Die typischen Reime sind hier schœne : dœne, wunne : sunne, touwe : ouwe(n) : schouwe(n), breit : kleit: geleit : treit : sneit : gespreit, bringen : (vogele) singen : erklingen : entspringen, walt: gewalt : manicvalt, heide : ougenweide : kleide : leide, tal : nahtegal. *Der Kehrreim der ersten Strophe weist ohne weiteren Uebergang meistens schon auf das Liebesleid des Dichters hin; und in der zweiten Strophe beginnt dann die eigentliche Klage, indem der Dichter die Naturschilderung der ersten Strophe entweder als Contrastscene für sich bestehen lässt, ohne daran anzuknüpfen, oder indem er sein besonderes Leid zu den allgemeinen Freuden der Menschen in directen Gegensatz bringt.*

In der ersten Strophe der W i n t e r l i e d e r *wird der Einzug des Winters im Hinblick auf die entschwundenen Freuden der schönen Jahreszeit beklagt. Auch hier betrachtet der Dichter* walt *und* ouwe, heide *und* anger, *die* rifiere (C 21). *Der Vogelsang (Nachtigall und Lerche) ist verdrungen; der Winter bezwinget* liehte bluomen *und den* klê *(der nur hier im Reime auf* snê *Erwähnung findet): er fällt das Laub. Den Gegensatz zu der* liehten ouwe (C 21; *vgl.* liehte sumer C 36, liehte meie L II 8; liehte tage C 4. 95) *des Sommers bildet* diu heide val (C 9. diu heide stât ir varwe bar C 20. der anger unwunneclîchen var L II 6). *Der Anger, die Heide etc. haben das Sommerkleid abgelegt, oder es ist ihnen vom Winter entführt worden. Auch die geselligen Freuden des Sommers sind dahin: die Mädchen sehnen sich umsonst nach dem Schatten der Linde, unter welcher sie getanzt haben* (L III 17). *Aber noch grösser wird der Schmerz durch das, was der Winter selbst mit sich bringt* (C 131). *Die wenigen positiven Züge, mit denen der Winter geschildert wird, sind mit den Worten* rîfe, snê, kalde winde, dürrez rîs (C 20) *erschöpft. Die typischen Reime sind hier* val : nahtegal, twingen : verdringen. bringen, kalt : alt : walt : gevalt, gekêret : versêret, klê : snê : wê, vogelîn : pîn(e): schîn(e), begrîfen : rîfen, heide : leide. *Den Winter schildern 11 Strophen* (C 9. 20. 46. 67. 69. 74. 84. 99. 118. 131. 146; *fast nur mit negativen Zügen Leich III 1 ff.) Den Gedanken, dass die Freuden der Liebe auch den Winter angenehm machen könnten, deutet der Dichter nur an* (C 69). *Auch hier weist der Refrain der ersten Strophe meistens schon auf den Minnedienst hin. Aber den Uebergang von der Naturbetrachtung zur Betrachtung seines eigenen inneren macht Winterstetten, wie die anderen schwäbischen Dichter (Neifen, Tiufen, Burkhart von Hohenfels), fast immer auf dieselbe typische Weise, indem er dem allgemeinen Kummer über das Entschwinden der schönen Jahreszeit seinen besonderen Liebesschmerz als grösseren entgegensetzt. Die doppelte Formel kehrt hier immer wieder: entweder fragend* waz klag ich der vogele sanc? (C 10); waz klag ich des meien bluot? (C 21); waz klag ich der bluomen schîn? (C 119); ach waz klage ich sender tumber? (C 132); *vgl.:* war zuo klag ich die bluomen ûf der heide? *Tiufen MSH I 109[a]*; wê, waz klage ich tumber vogele swære *Neifen 3, 9;* waz klage ich tumber vogele sanc? *Neifen 12, 2. Oder affirmativ und steigernd:* noch klag ich ein ander nôt (C 67); noch trage ich in mînem herzen grôzer swære (C 74); sorgen habe

ich dannoch mê. (C 85); seht, daz lâze ich allez sîn (C 99); ich tumber den kumber liez ich wol alsô sîn (L III 21); *vgl. Neifen:* daz klag ich: sô klage ich mîne swære 8, 27; doch klag ich ein ander nôt 13, 1; der nôt klag ich, unt dâ bî mîne swære 30, 5; noch klag ich die schulde 32, 22; nu klag ich..., nu klag ich... sô klag ich 39, 37; noch klag ich ein ander nôt 46, 25; *in dem unechten* Walther XVI, 12 noch klag ich mêre.

Eine andere Art des Einganges, wobei der Dichter von seiner eigenen dichterischen Thätigkeit den Ausgang nimmt, lässt den Wechsel der Jahreszeit mehr zurücktreten oder ganz verschwinden. Schon Walther beginnt ein Lied (72, 31) mit den Versen: Lange swîgen des hât ich gedâht: nû muoz ich singen aber als ê; *ein anderes (109, 1):* ganzer fröuden wart mir nie sô wol ze muote: mirst geboten, daz ich singen muoz. *Aehnlich beginnen bei Winterstetten ohne Angabe der Jahreszeit* C 59: ich wil der vil lieben singen disen sanc; C 81: ich wil allen liuten betiuten mîs herzen klage; C 151: es ist gar unmâzen lanc daz ich niht von liebe sanc: ich habe undanc. *Es fällt dabei auf, dass alle diese Lieder dreistrophig sind.* C 86, *wo der Winter kurz angedeutet wird:* sol ich nu verstumben dur den winter lanc? dêswâr ich wil uns tumben singen disen sanc!, *hat gleichfalls nur drei Strophen, aber die Hs. lässt für zwei fehlende den Raum frei; ebenso nach dem Gespräch mit der Dame* C 140, *wo im Eingange der Winter kurz geschildert und dann fortgefahren wird:* wê mir, wê! wes fröuwe ich mich, daz ich aber singe? *Aehnlich beginnt die Elegie* C 146: hete mich der winter baz verlâzen gên dem sumer sunge ich hübschen sanc; *aber zu den vier erhaltenen Strophen fehlt eine fünfte und zwar wahrscheinlich die erste mit Natureingang.* C 89 *beginnt mit dem Verse:* ich wil aber singen; *hat aber dennoch Natureingang und ist fünfstrophig. Ebenso gehört* C 9 *trotz des Verses:* singen muoz ich aber *zu den Winterliedern und hat in der Ueberlieferung drei Strophen eingebüsst.*

Selbstverständlich, dass bei solchem Zurücktreten des Inhaltes hinter der Form, des persönlichen hinter dem conventionellen auch die Lebensverhältnisse des Dichters und seine Persönlichkeit wenig energisch hervortreten. Wie Neifen und so viele andere behauptet auch Winterstetten seiner Frau von Kindheit an heimlich gedient zu haben, ihr immer treu geblieben zu sein; und doch gilt er sowohl in den Kreisen der höfischen wie der niederen Minne als unstæte, *als* lugenære (C 11-14; 41-45). *Schon bei Walther macht es interessant und gilt es als guter Ton, seinen Kummer vor der Umgebung zu verbergen* (C 54), *die deshalb nicht daran glauben will (Walther 116, 33. 117, 1. 120, 25); schon bei Walther ist es Pflicht den Namen der Geliebten vor neugierigen Fragern geheim zu halten* (C 129 f. 140. 39). *Nur seiner Unbeständigkeit wegen scheinen ihm die Frauen ihre Gunst vorzuenthalten* (C 44). *Er kündet der Einen den Dienst auf und will sich einer andern zuwenden; aber auch von ihr wird er seiner berüchtigten Untreue wegen abgewiesen* (C 31-35; 41-45). *Auch mögen andere die Geliebte vor ihm gewarnt haben* (C 8); *er fordert ihre* bîhter *auf, ihr die Liebe*

zu ihm als Busse aufzugeben, nicht sie davon abzuhalten (C 58). *Ob die Geliebte in allen Liedern dieselbe ist, lässt sich also nicht entscheiden; das Verhältniss wenigstens bleibt immer auf demselben Punkte des unerhörten Schmachtens und der* seneden klage. *Möglich ist beides: sowohl dass der Dichter trotz seiner berüchtigten Untreue im Leben doch im Liede einer Einzigen treu geblieben ist, von der er schon mehrere Jahre zu leiden vorgibt* (C 76), *oder dass er jeder von mehreren Geliebten dieselben Phrasen von ewiger Liebe, vieljährigem Dienste u. s. w. vorgesungen habe; wahrscheinlicher ist das letztere. Nach dem Tode seines Bruders redet er sich zwar in einer schönen Elegie neuen Muth zur Liebe und zum Gesange ein, aber bald darauf scheint er* (C 151) *Liebe und Dichtung ganz aufgegeben zu haben. Bejahrt haben wir uns den Dichter kaum vorzustellen; wenn er auch durch die Härte der Geliebten nach einer bei den Minnesingern beliebten Hyperbel bald zu altern fürchtet* (C 64. 67. 139. L I 74), *so bekennt er doch wiederholt seine Jugend* (C 79[b] wie diu mîner jungen jâre fröude nider sîgen lât; C 138 ich hân frœlich bî den jungen her gesungen; C 86 ich wil uns tumben singen disen sanc). *Mag der Dichter nun der um 1239 oder der seit 1241 nachgewiesene Winterstetten sein (Bartsch Liederdichter* L 2), *seine dichterische Thätigkeit werden wir immer in seine jüngeren und mittleren Jahre verlegen müssen.*

Aber noch andere Formen der mittelalterlichen Lyrik hat Winterstetten, ausser dem eigentlichen Minne- und Klagelied, angebaut.

*In seinen Tanzleichen entspricht der Eingang und der mittlere Theil inhaltlich ganz den Minneliedern. Erst im letzten Theile, wo die Mädchen nach und nach zum Tanze herankommen und sich alles im Kreise dreht, bis die Saite des Fiedlers entzwei reisst, zeigt sich der Einfluss des volksthümlichen Tanzliedes. Hier stimmt Winterstetten mit dem Tannhäuser überein. Dieser leitet seine Leiche mit der Erzählung einer Liebes-*âventiure *oder mit gehäuften Citaten aus Mythologie und Geschichte ein; davon findet sich bei Winterstetten nichts. Aber wo der Tanz beginnt, ist die Aufforderung zum Tanze:* wol ûf ir kint! *u. s. w., sowie die typische Frage, mit der die ankommenden Tänzerinnen eingeführt werden:* wâ ist nu Uote und Guote? *u. s. w. und endlich der Schlussreim* heiâ hei: (seite) enzwei *bei beiden derselbe. Beiden liegt dieselbe Quelle im volksthümlichen Tanzlied zu Grunde.*

Den Einfluss Neidhart's dagegen zeigt deutlich C 11-14; *schon das Motiv, einer Scene zwischen Mutter und Tochter, ist ganz Neidhartisch. Die Tochter haben die Lieder des Schenken von Sinnen gebracht; die Mutter schimpft auf den Dichter, dessen Lieder sie mit Verdruss Tag und Nacht auf den Gassen singen hört. Die Tochter vertheidigt ihn und läuft ihm nach. Die Persönlichkeit des Dichters und seines Bruders, welche die Mädchen niederen Standes berücken, tritt hier viel lebhafter hervor als in den eigentlichen Minneliedern; der Ausdruck ist volksthümlich:* stolze maget, übele tiuvel. *Ein Mädchen höheren Standes führt der Dichter* C 143-145 *im Selbstgespräch ein, welche sich über die Männer der neuen Generation beklagt, dass sie den* minnedienst *auf alle Weise zu stören*

suchen und nicht mehr nâch zühte lêre *dienen wollen.* C 41-45 *ist eine Art von* wehsel, *wie man sie ähnlich schon bei Walther (43, 9. 85, 34), Singenberg (251, 9) findet; am leichtesten vergleicht sich Singenberg 224, 12 mit dem Winterstetten's. Ein Gespräch zwischen dem Dichter und einer Frau, welcher er seinen Dienst anbietet, nachdem er ihn seiner Geliebten aufgekündet hat, die ihn aber abweist, weil sie seine wahre Geliebte kennt, bildet den Inhalt. Das Gespräch wechselt zunächst nach der Strophenfolge ab: in der ersten bietet der Dichter nach einigen einleitenden Worten, in denen er die Situation angibt, seinen Dienst an; in der zweiten weist sie ihn ab; in der dritten versucht er es mit stärkeren Betheuerungen: in der vierten wiederholt sie ihre Abweisung. In der fünften wird die Wechselrede, Betheuerung und Abweisung, lebhafter: sie wirft ihm noch einmal Untreue vor und geht von ihm weg. Auch* C 140-142, *wozu nach Angabe der Hs. zwei Strophen fehlen sollen, enthält ein solches Gespräch zwischen dem Dichter und einer Dame, die ihm einen Korb gibt. Ausdruck und Gedanke sind in diesem Liede derb realistisch; die Frau sagt:* jâ liez ich in henken nu, ê daz er ruorte an mîn kleit *(vgl. Neifen 45, 35:* ê iuwer wille an mir geschiht, ich sæhe iuch lieber hangen). C 62-66 *legt der Dichter ein altes Sprüchwort zu Grunde, indem er die Geliebte mit einem* hort *vergleicht.**) *Das schönste der Lieder Winterstetten's ist die Elegie* C 146-149; *worin er an die Stelle der doppelten, gesteigerten Klage des typischen Minneliedes über die verschwundene schöne Jahreszeit und die verschmähte Liebe ein dreifaches aus individuellen Erlebnissen hervorgegangenes Leid setzt: den Tod seines Bruders, das Verschwinden des höfischen Gesanges und die versagte Gunst der Geliebten. Aber auch hier fehlt es nicht an literarischer Traditon: schon Walther besingt die* drî sorge, *die er sich genommen habe 84, 1. 76, 4 und auf ähnliche Weise verbindet bekanntlich Hartmann den Tod seines Herrn mit der Ungnade der Geliebten.*

Auch das Taglied behandelt Winterstetten mit Vorliebe (C 25-27. 51-53. 104-106. 107-109. 110-112). *Seine Taglieder sind alle dreistrophig und stimmen in der Anlage genau überein. Die erste Strophe singt der Wächter* (C 25. 104. 110; *wie bei Wolfram* an der zinne 25. 110), *wobei der Dichter entweder in eigener Rede* (tougenlîchen lac verborgen bî liebe ein ritter wolgemuot C 51; bî liebe lac ein ritter tougenlîche die naht biz an den tac C 107) *oder durch den Mund des Wächters kurz die Situation angibt* (swer tougen lît C 25; swer bî trûte lige an armen blanc 104; ist ieman tougenlîche hinne 110). *Der Ritter ist* C 51 *und* 110, *wie schon in dem alten Tagliede* Lachmann Wolfr. S. XIII *und bei Hohenburg* C 10-12 *eingeschlafen; der Wächter fordert die Frau auf, ihn zu*

*) *Sprüchwörtliches ist bei Winterstetten und überhaupt bei den schwäbischen Dichtern beliebt.* C 19: winter hât daz mezzer bî dem hefte (*vgl.* MSH 3, 198ª son hân ich niht daz mezzer bî dem hefte, ja snîdet mich diu klinge in die hand). C 33: schœne ist dicke hœne (*vgl.* Lexer s. v. hœne). C 34: ich bin dîner wîse ein tôre. C 80: swer gewaltic wære, der solt ouch genædic sîn (*vgl.* MSF 84, 12 bî gewalte sol genâde sîn; Singenberg 226, 18 gewalt der sol genædic sîn; MS 1, 170ª). C 62 ff: êst ein alt gesprochen wort: swâ dîn herze wont, dâ lît dîn hort. C 142: los! er weiz wes ars er treit (*vgl.* wb. I 62ᵇ). C 146 daz sterben ist gemeiniu nôt.

wecken, indem er zugleich in seinem Gesange die dem Ritter drohende Gefahr hervorhebt (ob der behalten wil den sînen lîp 51, ob er den lîp niht ringe wigt 25, ich fürhte melde nie gelac ze solhem dinge 104). C 107 *geht der Inhalt der ersten Strophe, da von dem Wächterliede nur das Schlagwort* 'ez tagt' *angegeben wird, schon auf die Klage der Liebenden und die Erkenntniss der nothwendig bevorstehenden Trennung über. Während sonst die Frau das erste Wort der Klage ergreift und den Ritter zum Scheiden mahnt, beginnt hier der Ritter. Die zweite Strophe enthält meistens die Klage der Frau über die Trennung von den Geliebten; die letzten Küsse und Umarmungen.* C 52 *und* 111 *weckt sie den Schlafenden erst; wobei* 111 *(wie bei Lichtenstein 512, 7) eine Dienerin hineingeschoben wird, welche den Gesang des Wächters hört und ihrer Frau die Botschaft überbringt. Die dritte Strophe enthält den Abschied* (du scheidest hinnen 106, sol ich von hinnan strîchen 112; *vgl.* scheidestu nu hinnen MSF 4, 35; du rîtest hinnen Wolfr. Lachm. XIII) *mit gegenseitiger Versicherung der Treue.* C 53 *will er seine* fröude *als Pfand zurücklassen* (du füerest mîne fröude dar Wolfr. XIII); C 109 *tauschen die Liebenden zur Versicherung der Treue ihre Herzen aus. Ein solcher* wehsel *ist ein bei den Minnesingern beliebtes Motiv (vgl.* Singenberg 229, 12) *welches sich wie so viele andere bei Shakespeare erhalten hat:* King Richard II. (V. 1): »Thus give I mine and thus take I thy heart.« *Auch in den Tagliedern wendet Winterstetten volksthümliche Worte an* (C 27 helde), *und hier allein finden wir in seinem Strophenbau Waisen* (C 25. 117). *Alliteration und Annomination von* liep *und* lîp *ergaben sich in den Tanzliedern von selbst.*

Gegenüber dem einförmigen Inhalt der Lieder Winterstetten's zeigt ihre metrische Form die grösste Mannigfaltigkeit. Das anderthalbhundert Strophen, welches unter seinem Namen überliefert ist, hat er in 39 verschiedenen Tönen gesungen; jedes Lied hat seinen eigenen Ton. Wiederholungen einzelner Theile der Strophen sind selten: dieselben Stollen kehren C 54-58, 67-69 *(aber mit innerem Reime),* 78-80, 99-103, 131-135 *wieder. Der Abgesang ist* C 31-35 *(eine ähnliche Strophe wie bei Neifen 23, 8) und* 78-80 *gleich; auch* C 54-58 *stimmt der erste Theil des dreitheiligen Abgesanges überein. Die Strophen* C 11-14 *und* C 86-88 *unterscheiden sich nur durch die Reimstellung* (bdbd *und* bbdd); *denn Geschlecht und Stellung der inneren Reime bilden in Bezug auf den metrischen Bau einer Strophe keinen Unterschied. Die Stollen von* C 59-61 *sind von* C 11 *und* 86 *nur durch Auftact im zweiten Verse unterschieden. In den Stollen von* C 20-22 *und* 128-130 *bildet nur das umgekehrte Reimgeschlecht und der innere Reim, der* 20 *fehlt, den Unterschied. Der Abgesang von* C 15-19 *wird* C 25-27 *wieder als Stollen verwendet, aber ohne inneren Reim.*

Was das Verhältniss der Stollen zu dem Abgesange betrifft, so wird der letztere in weitaus den meisten Fällen durch Vermehrung der Zeilenzahl des Stollens gebildet. Nur C 4-8; 11-24; 28-30; 74-77; 86-88; 113-117 *ist der zweizeilige,* C 94-98 *der dreizeilige Abgesang gleich dem Stollen; in dem Tagliede* C 104-106 *allein ist der Abgesang kürzer als der Stollen. Ein solches Missverhältniss zwischen*

der Zeilenzahl des Stollens und des Abgesanges wie C 54-58 *(wo der Stollen zwei Zeilen, der Abgesang zwölf Zeilen hat) ist freilich auch nur mit diesem einen Beispiel zu belegen. Der Fall ist lehrreich: der Abgesang ist hier wieder dreitheilig und dies zeigt uns, dass der Dichter es für passend hielt, einen Theil der Strophe wieder nach den Gesetzen der Strophe zu behandeln. Waiseneinschub findet sich nur in den Tagliedern vor dem letzten Verse des Abgesanges, aber auch andere Strophengebilde wird man sich auf ähnliche Weise wie die nationale Strophenbildung erklären können. So ist* C 9-10 *der Abgesang gleich dem Stollen, aber es wird eine Zeile vorgeschoben, welche mit den folgenden durch inneren Reim und Schlussreim verbunden ist. Wurde diese vorgeschobene Zeile mit der ersten des Stollens gleich gemacht, so ergab sich im Abgesang Verdoppelung der ersten Zeile des Stollens, bei Winterstetten ein häufiger Fall:* C 15-19 *(wo innerer Reim hinzutritt),* C 128-130 *(mit Aufgebung des inneren Reimes der Stollen),* C 146-149 *(wo die erste Zeile Cäsur und inneren Reim hat). Denselben Fall haben wir auch* C 31-35, *wo der in den Stollen bereits zweimal wiederkehrende Vers durch Verdoppelung der ersten Zeile im Abgesange dreimal erscheint. Aus Verdreifachung des ersten Verses des Stollens entsteht der Abgesang* C 78-80 *und* C 20-22 *(wobei im Abgesange Auftact hinzukommt).* C 131-135 *wird der erste Vers des Stollens im Abgesange sogar vervierfacht. Durch Einschub mehrerer Zeilen, welche mit den ersten des Stollens gleichgemacht wurden, ergab sich im Abgesange Wiederholung mehrerer Zeilen des Stollens;* C 140-142 *ist der Abgesang gleich dem Stollen, dessen beide ersten Zeilen sich wiederholen. Bei zweizeiligen Stollen ergibt sich daraus wieder Gleichheit des Aufgesanges und Abgesanges* C 99-103. C 36-40 *ist der Aufgesang gleichfalls dem Abgesang gleich, aber hier ist noch die* l e t z t e *Zeile verdoppelt worden.* C 67-68 *kehrt der Stollen dreimal im Abgesange wieder. Auch* C 1-3, 46-50, 89-93, 136-139 *liegt der dreizeilige Stollen der Bildung des Abgesanges zu Grunde: nur die erste Zeile des Stollens ist im Abgesange durch mehrere Zeilen von grösserer Hebungszahl ersetzt worden, die zwei anderen bleiben unverändert.* C 28-32 *wiederholt sich von dem dreizeiligen Stollen im Abgesange nur der letzte Vers, die zwei ersten sind im Abgesange durch längere Verse ersetzt.*

Zwischen Stollen und Abgesang besteht in 20 Fällen keine Reimverbindung. Am liebsten reimt Winterstetten im andern Falle die letzten Zeilen der Stollen und des Abgesanges mit einander (C 9. 15. 20. 31. 46. 78. 89. 104. 128. 131. 140). C 54 *reimen die letzten Zeilen der Stollen auf die letzte des ersten Theiles des dreitheiligen Abgesanges.* C 67. 74. 140 *wird die letzte Zeile der Stollen mit der ersten des Abgesanges durch inneren Reim verbunden. Auf- und Abgesang haben* C 128-130 *dieselben Schlussreime; die Stollen* C 151 *überhaupt nur einen Reim. Ganz verschiedene Reime sowohl in den Stollen untereinander als im Abgesange finden wir* C 28. 81. 84. 86. 123. 136; *in allen übrigen Fällen besteht zwischen den Stollen untereinander Reimverbindung.*

Das typische Minnelied Winterstetten's (mit Natureingang) hat fünf Strophen. Ebenso die Neidhartische Scene 11-14 und der Wechsel 41-45. Die mit gerader

Strophenzahl überlieferten Lieder sind alle unvollständig. C 74-77, 78-80, 136-139, 146-149 *lässt die Hs. nach der letzten Strophe Raum für eine fehlende fünfte. Aber* C 146-149 *scheint vielmehr die erste Strophe zu fehlen. Zu* C 150 *fehlen zwei oder vier Strophen, darunter die Eingangsstrophe. Von den mit zwei Strophen überlieferten Liedern sind* C 9-10, 67-68 *schon durch den Mangel des Kehrreimes,* C 84-85 *durch die unvollständige zweite Strophe verdächtigt; trotzdem die Hs. nach* C 68 *nur Raum für eine Strophe offen lässt, scheinen überall drei Strophen zu fehlen. Dass die dreistrophigen Lieder* C 59-61. 151-153. 86-88, *obgleich die Hs. bei dem letzteren Raum für zwei Strophen frei lässt, vollständig zu sein scheinen, ist oben (S. X) gesagt.* C 128-130 *dagegen fehlen, wie die Hs. richtig anzeigt, zwei Strophen. Nach* C 140-142 *ist gleichfalls Raum für zwei Strophen freigelassen; aber es scheint nichts zu fehlen, das Gespräch ist abgeschlossen und endet mit einem drastischen Ausrufe; auch der Monolog der* maget C 143-145 *ist in drei Strophen vollständig.* C 28-30 *beginnt der Dichter, ähnlich wie im fünften Leich, von den allgemeinen Wirkungen der Liebe und kommt von hier aus auf seine besondere Liebe: auch hier scheint nichts zu fehlen.*

Die Strophen der Winterstetten'schen Lieder sind mit einander durch Kehrreim verbunden, der nur bei den Tagliedern, bei dem Gespräch C 143-145 *und einigen in der Hs. unvollständig überlieferten Liedern fehlt.* C 150, *wo nur eine Strophe erhalten ist, hat der Schreiber den Kehrreim nicht erkannt, den er sonst durch grossen Anfangsbuchstaben bezeichnet und nur das erste Mal ausschreibt. Ein metrischer Zusammenhang zwischen der Strophe und dem Kehrreim ist im allgemeinen wol anzunehmen: sei es dass der Kehrreim sich in der Hebungszahl seiner Verse nach der Strophe richtet, sei es dass er einen oder mehrere Verse aus dem Aufgesange oder Abgesange oder aus beiden entlehnt, sei es dass er sich von den Stollen nur durch den Auftact oder die Reimstellung unterscheidet u. s. w. Daneben gibt es freilich auch einzelne Fälle, wo der Kehrreim mit der Strophe in gar keine metrische Beziehung zu bringen ist. Syntaktisch verbunden ist der Kehrreim mit der Strophe in seltenen Fällen* (C 4-8), *durch Reimbindung niemals. Wo er mit der Strophe durch den Sinn verbunden und also zum Verständnisse des Liedes nothwendig ist, wird er variirt:* C 11-14 *und* C 31-35 *ist nur der Kehrreim der letzten Strophe, welche den Abschluss des Liedes enthält, verschieden. Auch* C 151-163 *scheint die erste Zeile des Kehrreims variirt zu werden und deshalb vom Schreiber zur Strophe gezählt worden zu sein. In dem Wechsel* C 41-45 *haben die Dame* (42. 44) *und der Ritter* (41. 43) *ihren eigenen Kehrreim, der auf denselben Reimlaut ausgeht; den fünften, welcher den Abschluss des Liedes enthält, sprechen beide, aber die Reime sind nur zum Theile noch dieselben.*

In einzelnen Theilen seiner Lieder, aber niemals zur Bindung aller Strophen eines Liedes verwendet Winterstetten die Responsion. C 4. 5. 6 *(nicht in den dazugehörigen* 7. 8) *geht der Abgesang vor dem Kehrreim immer auf die typische Wendung aus:* sô gedenke ich, ich gedenke, sô gedenke. C 28 *(nicht in den dazugehörigen* 29. 30) *beginnt jeder der beiden Stollen und des Abgesanges mit dem*

Worte Minne, *welches auch im Anfange des fünften Leiches jeden Leichabsatz beginnt.* C 36-40 *schlägt der Kehrreim der ersten Strophe das Thema der Liebesklage an und jede folgende beginnt mit* mîn klage ist. C 67 *schliesst mit* jâmers won, *und Strophe 68 beginnt* jâmers schricke; *ob hier Responsion zur Verbindung der Strophen beabsichtigt war, lässt sich bei den fehlenden weiteren Strophen nicht erkennen.* C 99-103 *schliesst jede Strophe mit dem Gedanken: 'das wäre mir lieber . . .', 'das nähme ich . . .'; wobei zugleich die Steigerung beobachtet wird:* al der kriechen golt *(Einfluss Neidhardt's 72, 8),* tûsent lant, tiutsche rîche, al diu welt.

Alliteration klingt bei Winterstetten wiederholt an (süezen sanc, minnen muoz, leide langer, fröuden frî), *aber die künstlerische Absicht ist nicht deutlich zu erkennen. Dagegen ist Annomination und Wortspiel beliebt:* C 25 (liep liebe, geliebe, liebe, lieben) *und* 48. 97. 114 (liep von der vil lieben); C 28 (minne, minne, minnet, minnen); 29 (minnecliche, minne, minne); C 62-66 *mit dem Worte* hort.

In den Reimen befleisst sich Winterstetten, wie schon gesagt, der grössten Reinheit. Nur einmal reimt er orten : zerstôrten (C 143), *im Schlagreim* mîn : sin (L IV 83); *consonantisch ungenau* dôz : kôs (L II 17) *und* leben : nemen (C 83). *Der* C 84 *überlieferte rührende Reim* gedinge : gedinge *ist unbedenklich in* gedinge : gelinge *zu verbessern; dagegen weiss ich* C 84 snê : snê *nicht in Winterstetten's Sinne richtig zu stellen.* C 129 *soll* kein wunder : trûre *reimen, wobei ohne Zweifel* vil untûre : sûre *zu setzen ist. Auch* L V 30 wilt : leit *ist unschwer* (meit : leit) *berichtigt. Dreisilbigen Reim zeigt* C 23 innеclich : minneclich.

An einem Reimkünstler wie Winterstetten werden sich am leichtesten Beobachtungen über die Behelfe machen lassen, deren sich mittelhochdeutsche Dichter zur Herstellung des Reimes bedienen. Ich sehe dabei von den Unterschieden des Sinnes ab, welche dem Dichter in einem besonderen Falle einen günstigen Reim liefern, indem er entweder einen nebensächlichen Zug hinzufügt, oder eine Anrede (typisch z. B. ach sælic wîp : lîp) *einschaltet u. s. w.: sondern betrachte nur die allgemeinen Mittel, wodurch Winterstetten an solchen Stellen, in welchen ihn der Gedanke mit dem Reim im Stiche lässt, seine Kunststücke zu Wege bringt:*

I. *Durch Hendiadys; der Dichter sagt* junc und alde (L I 71 C 137; *vgl. Tiufen* C 6), pfaffen unde leigen (L II 92. III 94) *für* 'alle'; dort unde hie (C 17), niden unt dâbî oben (C 36), unden und ouch oben (L IV 18) *für* 'über al'; den âbent und den morgen (L III 49. C 68), weder naht noch tac (C 3), beide naht und ouch den tac (C 68), tac unde naht (C 11) *für* 'iemer' *und* 'nie'; stille und überlût (C 88) *für 'auf jede Weise'.*

II. *Durch Umschreibung,*

1. *mit einem allgemeinen Verbum:*

   a geschehen : mir diu nôt geschach C 29; diu wunde geschach C 35; ein widerküssen dâ geschach C 53; daz scheiden, daz dâ geschach C 109.

b ergân: der wechsel dâ mit kusse ergie C 109. manc kus dâ herzeclich ergienc C 26.

c erscheinen: fröude erscheine L I 54. II 102. lieplich meinen bescheinen C 122.

d erzeigen: dienst erzeigen C 43; ein fröudelîn erzeigen C 117; genâde erzeigen C 93; trôst erzeigen L V 10; den muot erzeigen C 95.

2. *mit einem Substantiv:*

a man: (ich) sender man L II 45; kan wol senden siechen man L III 26; mich vil senden siechen man C 134; ach ich sender man C 2; ach ich fröudelôser man C 47; mich fröudelôsen man C 92; mich alsô fröudelôsen man L III 90; er ist gar ein sælic man L IV 178.

b lîp: ir friundes lîp C 26; iuwer tœrscher lîp C 42. 44. frouwen lîp C 71; der lîp C 81; liebes lîp C 105; mîn sender lîp C 108. L IV 75. 156. dîn kiuscher lîp C 88; ir lîp C 143; mîn lîp L IV 33; ir lîbe C 132.

c sin *und* sinne *(pl. oder sg.) wird ebenso zur Umschreibung persönlicher Subjecte gebraucht wie* lîp, *besonders wo die Wirkung des Prädikates als eine innerliche bezeichnet werden soll; zu* sinne *tritt dann reimweise und in derselben Bedeutung oft noch* dar inne (L I 37. II 70. 87): mîner sin C 7; dîn wîplich sin L III 41; den sin C 83. 94; herze unde sin C 152; in (dem) sinne L IV 125. 100; in dien sinnen C 35; lîp an mînen sinnen C 48; in mînen sinnen C 106.

d gir *(im Reime auf die Pronomina* dir, mir*)*: mîn lîp unt des herzen gir (= herze) C 153. L IV 103; daz ist ir herzen gir C 22; mîns herzen gir C 40; al mîn gir C 95; in selhe gir L IV 42.

e sache: von der sache L IV 129; von sus getânen sachen C 56; bî den sachen C 121; bien sachen L I 23.

f mære: von dem mære C 137.

g dinc: ein kleine dinc L II 33; an allen dingen C 59; von selken dingen C 67; von sus getânen dingen C 89; in senelîchen dingen L IV 83; an dingen L V 66; von den dingen C 2; ze solhem dinge C 104; mit manegem dinge L III 57.

h rât *in der Redensart:* si hât den rât, der L I 67. II 76; tuo mir selhen rât, daz L I 18.

i tât: von der tât L IV 110.

k spil: wunnen spil C 112. L III 7. hertez spil C 120. minne spil L II 56.

3. *mit einem Adjectiv oder Particip:*

a bekant: wurde mir ein lieblich zwieren .... bekant C 101.

b kunt: nu tuo mir kunt C 19; der wahter tuot den morgen kunt C 52; dâ von ist mir sorgen kunt C 133; wil si mir niht tuon ein lieplich küssen kunt L I 44; tuo fröude mir kunde L V 44.

c schîn: tuo mir helfe schîn C 97; wurde mir genâde schîn L V 74; wil si mir niht tuon ir helfe schîn L II 28; tuo mir dîner helfe schîn L III 82; (si) tuot ir ungenâde schîn C 50; tuo rîters êre an mir vil senden schîn C 53; wirt mir schîn diu helfe dîn L IV 160; heil werde schîn L IV 170; Minne, tuo mir schîn L V 23.

III. *Durch beigesetzte (für den Sinn meist entbehrliche) Adverbia und adverbielle Bestimmungen. Solche sind:* sunderbâr C 23. 59. 79ᵇ· besunder (: wunder) C 82. L III 46. 100. zewâre C 79ᵇ· L III 67. sicherlîche(n) C 87. 125. 75. wol C 25. 44. 59. L II 67 IV 39 *u. ö.* gar C 82. 139. 30 *u. ö. (Schlagreim* nemt war gar dar). sunder strît C 74. 96. âne widerstrît L II 1. V 21. ân allen strît L IV 9. sunder lougen C 34. 48. sunder wân C 1. 49. 94. 95. L III 37. IV 88. ân allen wân L IV 55. âne zil L IV 26. C 40. (âne trôstes zil L II 58). mit willen L I 15. III 61. nâch mînes (mîns, mîs) herzen gir (ger) C 36. 115. L V 5. (nâch hovelîcher gîr L III 52. nâch der gir C 66). in der wîse C 139. mit guotem site L IV 176. mit fremder tât C 16. *Ferner die Betheuerungsformeln beim Imperativ:* dur die fuoge dîn L V 23. durh zuht L IV 131. V 13. dur dîn êre L I 57. IV 65. dur wîplich êre L III 52.

IV. *Durch beigesetzte (für den Sinn meist entbehrliche) Temporal- und Local-Bestimmungen:*

1. *Temporal-Bestimmungen:* zaller zît C 123; alle zît C 96. L III 49; zaller stunt C 82. zeiner stunt C 29; zer selben stunt C 19; an der selben stunt C 127. tûsentstunt C 133. L V 68. alle tage C 74. 138. L I 32. IV 136. alle mîne tage C 124. vil manege tage L II 25. V 28. zeinem mâle C 126; zallem mâle C 137. dur daz jâr C 96. 145. bî allen mînen jâren C 17. 57. bî manegen jâren C 76. sâ zehant C 153. hernâch L I 68. dicke *(für 'immer')* C 10. 68. 117. 133. L III 65. V 56. hiure L III 22. vert C 85. 102 *(vgl. Singenberg 255, 10:* êst hiure verrer danne vert).

2. *Local-Bestimmungen:* über al C 94 L IV 22 *(freilich nicht immer mehr im localen Sinne verstanden).* an allen orten C 93. 143. *Hieher gehören auch die eingeschobenen Sätze:* swâ ich in dien landen bin L V 34, swâ ich in dem lande sî L II 59. swar ich var L III 55, swar ich (doch der lande) kêre C 120. 135. L V 48; *aus welchen keineswegs auf eine Entfernung des Dichters von der Geliebten zu schliessen ist.*

V. *Durch eingeschobene Ausrufe und Interjectionen:* ach und aber ach C 89. ach und ach C 14; wê mir, wê C 140; ôwê und ach C 109; ôwê. wâfen L V 57; ahî! L II 60. IV 67. V 68 (:ôwî!). heiâ hei:enzwei *am Schlusse des Tanzleiches* L II 108. III 122. IV 156. V 84.

VI. *Endlich und hauptsächlich durch eingeschobene oder nachgestellte Sätze allgemeinen Inhaltes. Sie sind von den Sätzen in Paranthese, worin der Dichter einen neuen Zug einfügt, wohl zu unterscheiden* (C 103: daz wær unvergolten gelt! C 4: waz kan in der welte danne hügelîcher sîn! C 112: daz schuof frou Minne!).

1. *Hauptsätze:* daz ist mir bekannt L IV 3; dâst leider wâr C 23. L IV 43. daz ist wâr C 59. 96. 145. L II 63. dêswâr L I 74; dâst mîn ger L III 64; es ist zît L IV 183. (*anders* C 25). es wær wol zît C 114. daz ist an der zît C 62; ez ist niht ze fruo L IV 73. C 1 ff. daz bevinde ich wol C 8; dâst mir (wol) kunt C 59. 86; dâst âne lougen C 105. L I 4. II 71; des habe er undanc L II 12. ich habe undanc C 151; dâst mir leit L III 20; ist mir geseit C 15; daz ist an dem gelouben mîn L III 68; daz spriche ich zewâre, vil offenbâre L III 67; daz ist (an mir) worden schîn C 81. 145. daz ist leider an iu schîn C 33; dunket mich C 68. L IV 185; dâst ungemenlich L II 24. IV 185; dâst mîn ungemach C 84. daz ist mîn klagendez ungemach C 38. des lîde ich ungemach C 76. daz schuof in ungemach C 109; deist mîn klage C 74. 95. — *Fragesätze:* waz sol des mê? C 153; waz sol diu rede nu mêre? C 55. — *Besonders beliebt sind Imperativsätze als Reimfüllsel:* sich daran C 92; sich dar zuo L IV 73. C 1ff; nu seht an C 144; sich C 78. L IV 89; nu sich hie C 111; dir sî bekant C 153; des wis gemant C 153; wizzent daz C 121. 151. 152. nu geile L IV 45; niht embeite IV 149; beginne L II 89; dar an soltu niht erwinden L V 46; also tuot L III 107; nu tuo mir kunt C 19; nemt war C 9. 82. L II 72. III 55. IV 77. V 37; geloubent mir C 153; die got behüete I 43.

2. *Nebensätze:*

a Concessivsätze: swie ich lebe C 77; swaz iemer mir dâ von geschiht C 43. swaz iu geschiht 45; swiez (mir) ergât (ergê) C 16. C 68. 69. 127. 153; swie mir dar an gelinge C 43; swaz ieman tuot C 151.

b Relativsätze, ausschliesslich Umschreibungen für die Geliebte: der ich nie vergaz C 86. 151; der ich eigen diener bin C 8;

der ich dienen sol L V 7; der ich vil gedienet hân C 124; der ich lange her gedienet hân C 148; der ich ie was undertân C 32; der ich bin mit triuwen undertân C 75; der mîn lîp ist lieblich undertân L IV 33; die ich (dâ) meine L III 50; der ich (dâ) singe C 43. 124; diu mîn herze (mich) twinget C 47. 147.

Für die Collation der Pariser Handschrift bin ich Herrn Dr. Wolfram Zingerle in Innsbruck zum Danke verpflichtet. Heinzel's Theilnahme und Rath hat meine Arbeit bis an's Ende begleitet, wofür ich ihm hier gleichfalls den wärmsten Dank sage.

Wien, 6. November 1881.

J. Minor.

Leiche.

I.

1 Uf lieben wân ich alles gân
der schœnen under ougen,
ân allen wanc ist mîn gedanc
bî ir, dâst âne lougen.
5 nu dinge ich doch daz sî mir noch
genâde welle erzougen.
unt wurde mir ein gruoz von ir
mit minneblicken tougen:
Seht, sô würde jâmers bürde
10 von mir alsô gar verjagt,
daz ich tumber mînen kumber
hete vil schiere dâ von verklagt.
frouwe Minne, twinge ir sinne
unde ir herze daz si mir
15 mit ir willen müeze stillen
sende nôt diech hân von ir.
Ich hân den wân der mich niht lât
von dir: tuo mir nu selhen rât
daz mîne pîne wider dich
20 unt herzen- smerzen enden sich.
Frouwe, dîn lachen daz mehte mir machen
der fröuden vil, geswachen die nôt
von der ich wachen muoz dicke bien sachen,
dâ von mîn herze muoz krachen. der tôt

I. 1—74 *Der erste Leich in C* 2 schonen 9 wurde : burde *in der Handschrift, wie auch L III 62. Winterstetten reimt* bünde : fünde : sünde L IV 41. C111; *neben* sunge : junge : swunge C12. 83. *Vgl. Lachmann zu Jwein 1615.* 12 *Nach Haupt zu Erek 1060* hete vil schiere von verklagt *zu schreiben, liegt nahe; thut aber dem Dichter Gewalt, der auch 26. 28. in ebenso gebauten Versen Dactylen zulässt. Ebenso correspondiren 21 ff und 53 ff mit dactylischem Rhythmus.* 13 twinge *(nicht* twinc) *ist die bei Winterstetten beliebte Form des Imperativs; vgl. C66. Ebenso C25* scheide *(im Reim auf* leide C10. 12); C48 walte (: mannicvalte); C9 fliehe (: schiehe); *vgl. Weinhold mhd. Grammatik 354.* 16 die ich 22 swachen; geswachen C23, 2. 23 bien : dien; *derselbe Fehler in C auch bei Walther 65, 31; C144 bei Winterstetten steht* bî den wîben, *wo* bien wîben *gelesen werden muss.*

25 Wære lîhte (ob ich die bîhte
hete getân) mir bezzer noch vil,
danne ich wære lange in swære
und ich niht kunde wizzen daz zil:
wande ich lange leitlich blange
30 dar zuo siuftebernde klage
solde mîden. ich muoz lîden
disen kumber alle tage.
Nu wol! ich sol vil gerne hân
durch dich swaz mich mac nôt bestân!
35 Nieman kan mîn gemüete
sô gar betwingen. küniginne,
hilf dar inne mînem sinne,
ê daz ich tumber wüete.
lâ mir gelingen, trœstærinne,
40 sît ich brinne in dîner minne,
Als in der glüete ich mich verbrüete.
wil mir niht dîn rôter munt
und ouch dîn güete (die got behüete!)
tuon ein lieplich küssen kunt:
45 sost mîn swære klagebære
mînen friunden und ouch mir,
ich muoz sterben alde erwerben
fröudeberndez heil an ir.
Tuot sî mich frî vor selher nôt,
50 daz ist ein list mir für den tôt.
vil süeze, büeze mir den pîn!
du solt mir holt von schulden sîn:
Wan ich dich meine, vil süeze reine,
mit triuwen. fröude erscheine du mir,
55 daz ich al eine die swære iht beweine.
mîn wille derst niht kleine gên dir.
Dâ von kêre dur dîn êre
mir ze guote mînen sanc!
wil dîn hulde mîn unschulde
60 erkennen, sost mîn trûren kranc.
frouwe, ich krœne dîne schœne
sunderbâr für elliu wîp:

---

35 *Vor diesem Verse steht in der Handschrift ein schwarzes* ¶; *vgl. darüber die Einleitung.* 41 *nach* mich *ist* verwüete *ausgestrichen.* 43 *statt* die got behüete *das naheliegende* der got hüete *zu schreiben ist unnöthig.* 45 so ist 47 ald 56 der ist . gegen 60 so ist

vor in allen muoz gevallen
mir dîn minneclîcher lîp.
65 Nemt war wie gar ir kiuscher muot
vor schanden banden ist behuot!
si hât den rât der fröude birt,
swie er mir her- nâch kûme wirt.
Dâ von trûret unde sûret
70 mir der muot und ouch daz leben.
junge und alde, erteilent balde,
ob sî mir helfe sule geben!
Die frechen sprechen alle 'jâ'!
dêswâr mîn hâr wirt anders grâ.

II.

1 Sumerzît uns gît âne widerstrît
vil der wunnen in dien landen wît.
kalder snê tet ê kleinen vogelîn wê,
gar zergangen was der grüene klê.
5 dâ von gar stuont bar liehter bluomen schar
der anger unwunneclîchen var.
seht, der hât die wât diu im wol an stât
von des liehten meien hantgetât.
Der kalde winder lanc diu kleinen vogelîn twanc,
10 dar zuo allen ir gesanc
daz ir hôher muot wart kranc:
des hab er undanc.
dar zuo der grüene walt des argen rîfen kalt
harte schedelîche engalt:
15 wan sîn loup daz wart gevalt
vil unt ungezalt.
der vogelîne dôz unt ir vil süezer kôs
der ist alsô nu vil grôz.

66 vor schanden banden *ebenso L III 72; ein bei Neifen beliebter Schlagreim.* 68 her: har. *Dieser Leich zeigt eine ziemlich gesetzmässige Gliederung. Wenn die sich wiederholenden gleichen Absätze mit denselben Buchstaben bezeichnet werden, ergibt sich das Schema aa bb cc d bb c A bb cc d bb cc b c. In der Mitte stehen die Verse 35-40; vorher gehen 34 und darauf folgen 34 Verse, und v. 9-32 entspricht genau v. 41-64, v. 33 f dem v. 73 f.*

II. *Hier beginnt in der Handschrift eine neue Zeile mit blauer Initiale.* 3 voglin; vogellîn *steht als dat. pl. C 4 im Reim; den gen. pl.* vogellîn *in* vogele *zu ändern, ist gleichfalls unnöthig, wenn auch daneben (vgl. v. 17) die Form* vogellîne *vorkommt.* 7 ime 12 habe 14 schedelich 15 lop; *vgl. C 140, 4.* 16 unt *fehlt;* loubes ungezalt C 118, 8. 17 vogellino 18 nu vil *fehlt*

werst an fröuden ir genôz?
20 sî sint sorgen blôz.
alsô wære ouch ich, bedæhte iemer sich
ein vil reine wîp dur mich.
diu hât gegen mir ir gerich:
dâst ungemenlich.

25 Deist mîn klage diech trage nu vil manege tage,
daz mîn herze stât in jâmers wage.
dirre pîn muoz sîn leider lange mîn,
wil si mir niht tuon ir helfe schîn.

Sus hât mîn frouwe guot versenket mînen muot,
30 daz er leider ist unfruot.
waz touc mir des meien bluot,
ob si niht entuot
durh mich ein kleine dinc: si spreche 'frœlich sprinc!
ich wil lônen dir, nu sinc!'
35 frouwe Minne, sî des twinc
âne widerwinc.

Mîn sinne, Minne, die erouge ich dir:
verborgen sorgen, sich, daz gîstu mir,
wan ich hân von ir
40 niht mê wan wê, sît Minne mir gebôt
deich kunne unwunne unt senelîche nôt
biz ir mündel rôt

Vil suoze in gruoze lache mich an.
sost sorgen vart mir gar verspart,
45 von leide ich scheide sender man.
dêswâr mir wart nie wîp sô zart.

Mir wære kumber gar unmære,
swie ir munt nâch rôsen wolgevar
der swære tete mich senden lære
50 die ich hân getragen lange har.

Ûf sô rehte lieben wân
wil ich fröude hân unt muoz mîn trûren furder stân.
ich wil âne sorge leben,
nâch dien fröuden streben, wil sî mir hôchgemüete geben,
55 So gewinne ich fröuden vil, ob mir diu liebe wil
teilen noch ir minne spil,

---

21 iemer *fehlt* 22 vil reine *fehlt* 25 dis min die ich manige 26 daz *fehlt* jâmers wage *vgl. IV 137* sorgen wage 28 ir *fehlt* 29 Alsus 31 dogt 33 das si spreche 37 mine sinne ouge 41 das ich 44 so ist 45 senender 49 senden *fehlt* 55 *ist mit zweisilbigem Auftact zu lesen.* 56 noch *fehlt*

nâch der ich dâ harte kil
âne trôstes zil.
sist der minne ein blüendez zwî: swach in dem lande sî,
60 sô gedenke ich dicke: 'ahî!
solde ich ir nu wesen bî,
sorgen wurde ich frî.'
Ir blic den stric mir hât geriht der minne daz ist wâr,
dar in ich bin gevallen gar ân allen valschen vâr.
65 Wil sî, sost frî mîn lîp vor selhem bande:
ir jugende tugende erwelt hât für die schande.
Wan sol vil wol gedenken ir zem besten in dem lande,
swer reht erspeht ir lîp und ouch ir kiusche wol erkande.
Lâ, frouwe, mich des niht engelten deich bin tumber sinne,
70 wan ich vergizze doch vil selten ze guote dîn dar inne.
Mîn muot ist guot, swie tump er sî gên dir, dâst âne lougen:
nim war, wie gar ich dir ze dienste bin gebunden tougen.
swenn ich an dich gedenke, sost mîn sorgen gar verswunden:
dar nâch wirt gâch ze fröuden mir aldâ zen selben stunden.
75 Alsô wirt frô mîn herze gar unt mîn gemüete:
sî hât den rât den man dâ heizet wîbes güete.
Ir ougen vil tougen mir blickent dur mîn herze,
Ir lachen kan machen mir bitterlîche smerze.
si wil mich vil nâch ûf den tôt betwingen.
80 wil sî dâ bî mir swære niht enringen,
Son kan nieman geprüeven wol mîn hovelîchez singen.
nu wende unt ende mîne klage! lâ mir an dir gelingen!
Frouwe, schouwe enzît die nôt, ê liebe enkliebe daz herze mîn.
diu swære wære mîn bitter tôt: vil süeze, büeze mir den pîn.
85 Nu sich an mich, trœstærinne!
dîn minne die sinne hât mir alsô hin genomen,
daz ich ir gar stên leider bar.
dur dich wil ich leben dar inne.
beginne, gewinne der fröuden mir lâ wider komen,
90 daz trûren schar hin balde var.
Sô wolde ich frœlich singen den kinden disen reigen,
tanzen lachen springen bî phaffen unt bî leigen.

---

59 si ist swa ich 63 *Dasselbe Zeichen wie vor I 35.* gerihtet deswar 64 allen *fehlt* 65 so ist 66 jugende : tugende *sind die bei Winterstetten statt* jugent : tugent *beliebten Formen; vgl. L III 29. IV 38. C64. 82 u. ö. C59 steht daher auch richtig in der hs.* tugenden vol 69 des *fehlt* daz ich 70 vil *fehlt* din : dir 71 gegen 73 swenne so ist 74 ze : ze dien zen : ze den 75 gar min herze unde 92 *Anrede an Pfaffen und Leien bei der Aufforderung zum Tanze L III 94. IV 177; vgl. III 107:* stolzen leigen.

Ich möhte, töhte mir mîn sanc, noch mêre hân gemachet
von ir diu mir tuot fröude kranc unt mîne sinne swachet.
95 ich sage die klage dien friunden mîn: die mugen daz alle schouwen
daz nie vervie mîn langer pîn gên mîner lieben frouwen,
nu wende, volende unt swende die nôt, dêswâr ald ich verdirbe,
ich dulde ân schulde nâch hulde den tôt, ob ich ir niht erwirbe.
Sol mîn singen mir niht bringen wol gelingen
100 guot gedingen âne twingen: daz lât iuch erbarmen!
mîn trôst ist kleine. frouwe reine, die ich meine,
fröude erscheine mir al eine! trœste mich vil armen!
got wolde, ich solde an dînen wunneclîchen blanken armen
nâch lône schône minneclîche ganze naht erwarmen!
105 so wære unmære swære mir und wolde ouch von dien armen
. . . .
. . . . heiâ nu hei!
geschiht es niht, sost gar ein wiht mîn fröude unt muoz mîn herze enzwei!

III.

Nemnt war wie gar was der meige vollenbrâht,
des wât zergât, die der sumer hât erdâht.
der sneit sîn kleit beide ûf berge und in diu tal.
dâ sanc erklanc der vil lieben nahtegal.
5 Aller sorgen frî ûf grüenem zwî
ir muot was guot, ze sange snel.
dâ bî wunnen spil si dônde vil,
ir stimme diu was hel
unt was fröudenvol. si sanc so wol,
10 ir schal ergal al in den walt.
kleiner vogelîn dôz der was sô grôz,
si wâren fröudenbalt.
Ir singen kund bringen der welte hôhen muot.
diu ouwe mit touwe stât leider unbehuot,
15 der anger niht langer mac bluomen liehte getragen,
diu heide stêt leide: des muoz ich lernen klagen.
dien kinden bî linden der schate ist nu benomen,
die enkunnen der wunnen nu leider niht bekomen.

---

96 gegen 103 dinen wunneclichen : dien 106 f *in der hs. ist keine Lücke angezeigt.*

III. *Hier beginnt in der Handschrift eine neue Zeile mit rother Initiale.* 3 diu : dem 13 kunde 16 des *(Benecke)* : daz 18 dien kunnen; die *in* diu *zu bessern, ist nicht nothwendig. Die abgeschwächte Form des neutr. pl. auf* — e *ist bei Winterstetten häufig: C136* anger heide die sint beide. *Ebenso das fem. sg. nom. der Adjectiva und Pronomina; Rotenburg reimt (MSH 1, 83):* Schœner lebt enkeine wan die ich dâ meine.

ir krenzel, ir swenzel die wâren sô gemeit,
20 der winder hinhinder si twinget: dâst mir leit.
ich tumber den kumber liez ich wol alsô sîn,
gæb hiure mir stiure mîn süeze trœstærîn,
diu wendet und endet wol mînes herzen nôt.
nein, süeze, daz büeze mit dînem munde rôt!
25 Dîn smieren kan zieren schône dich, vil sælic wîp.
dîn lachen machen kan wol senden siechen man.
dîn ougen vil tougen kunnen wol dur ganzen lîp
in herzen smerzen füegen: frouwe, sich dar an!
dîn jugende mit tugende hât so minneclîchen schîn.
30 ich krœne, schœne, dich für al des meien bluot.
ach reine, nu meine mich, vil liebe frouwe mîn!
von leide scheide, trœste mînen senden muot!
Unde tuostû daz, dêswâr sô wirt mir baz
unt swindet mîn leit,
35 sît ich nie vergaz, swâ man die güete maz,
dîner werdekeit.
ich bin dir undertân, und dâbî sunder wân
dir ze dienste erborn:
du solt geniezen lân mich, frouwe, daz ich hân
40 dich mir ûz erkorn.
Vor in allen gevallen muoz mir dîn wîplich sin.
nu ahte unt trahte wie ich dîn eigen bin,
und lâze die strâze mir noch ze wunne zemen!
dîn êre von sêre sol mich ze fröuden nemen.
45 Diu Minne mîn sinne enzucket mir mit ungewinne,
êst wunder besunder, behabe ich den lîp dar under.
vil süeze, daz büeze, ê daz ich verderben müeze!
ich stirbe, verdirbe, ist daz ich niht heil erwirbe.
Sus muoz ich in sorgen vil dicke worgen den âbent, den morgen und elliu zît,
50 diu liebe, diu reine, die ich dâ meine, mir füeget den klagelîchen strît.
ach frouwe, gedenke! die swære verkrenke, sît ich niht wenke mit dienste an dir.
dur wîplich êre mir leit verkêre mit fuoge nâch hovelîcher gir.
Ach frouwe, dîn schouwe gelîchet den rôsen in touwe,
dîn güete der blüete des meigen und dîn gemüete.
55 Nemnt war gar dar wie mich diu schœne twinget swar ich var!
mîn muot guot fruot wirt an mir, ob si lobelîche tuot.

---

21 liese 22 gebe 35 die: wibes 41 *der zweisilbige Auftact ist nicht zu ändern; die Verbindung* vor in allen: gevallen *ist bei Winterstetten typisch* *Vor* 45 *dasselbe Zeichen wie L I 35. II 63.* mîn: mir mir *fehlt* 49 f: *ebenso* 89 ff. 51 sit ich mit dienste niht wenke vō dir; an dir *ist nach L IV 64. C 27 zu schreiben.* 54 des *(Benecke)*: den 55 nement schone

Ich singe, ich ringe mit manegem dinge nâch lônes stat:
dur triuwe gip niuwe mir fröude, der ich dich ie bat!
Nu lône mir schône dur rehte wîbes krône
60 unt wîse mich lîse ze fröuden, sît ich dich prîse!
Mit willen soltû mir stillen die senden nôt unt mîne klage,
so würde mir jâmers bürde geringet diech dâ trage!
mirst ande daz dir ze phande mîn herze stêt so lange her,
daz lâze nâch Minnen mâze mir ledic, dâst mîn ger!
65 Nu blicke mir dicke (daz lœset die minnenstricke)
mit ougen vil tougen unt trœste mich sunder lougen!
Diu sint sô klâre (daz spriche ich zewâre vil offenbâre und ist wol schîn)
dîn lieht antlütze für trûren nütze, daz ist an dem gelouben mîn.
dîn munt nâch rôsen gevar kan kôsen wol sunder lôsen der tugende wort:
70 nu grüeze mich suoze mit süezem gruoze, so finde ich mîner fröuden hort.
Swer wunne kunne rehte spehen an wîbe lîbe und ouch ir muot,
ir zühte tühte muoz er jehen, vor schanden banden sist wol behuot.
mit kluogen fuogen sist erzogen nâch êre lêre tugenderîch,
ir wirde girde ist umbetrogen, ir minne sinne hat zühteclîch.
75 Lop kan si verschulden wol:
wan sist aller tugenden vol
diu vil reine fruht.
ach si ist sô rehte guot,
doch beswært si mir den muot,
80 fröude hât von mir fluht.
Minne, süeze trœstærîn,
tuo mir dîner helfe schîn,
alder ich bin tôt.
twinc die lieben alse mich
85 oder ez wirt ungemenlich:
ich lebe in sender nôt.
Mich krenket, versenket, swie Minne mîn niht gedenket.
ê liebe zerkliebe, mîn herze gar zerstiebe.
Ich bin versêret: diu sorge mir mêret, gedinge si kêret der fröuden hin dan
90 wil Minne verleiten mit arebeiten mich alsô fröudelôsen man?
ich hân nu lange mit mînem gesange der fröuden gedrange gefolget nâch:
des ist diu Minne mîn meisterinne und ist ir iemer von mir gâch.

---

57 manigem 58 mr 60 sît ich dich prîse *kehrt L IV 157 wieder und ist nicht etwa n* diech prîse *zu ändern.* 62 wurde : burde die ich 67 sprich 70 suesse mit suossem 72 zuhte tühte: *Haupt zu Erek* 996 er : ir si ist 73 si ist eren leren; C 144: nâch zühte lêre. 74 hat si z. 75 ff: Lop kan si verschulden wol. davon man ir sprechen sol. si ist tugenden vol. diu reine fruht. 79 *oder:* doch sî beswæret mir den muot; *aber* beswært *ist keine härtere Synkope als* zerfüert C 69. 80 diu fr. 89 der fröuden gedinge si keret hindan 92 iemer *fehlt*

Nu singen, nu singen, dannoch harte erspringen
den reigen, den reigen, phaffen unde leigen!
95 nu lâze, nu lâze uns reigen an der strâze!
die rîfen, die rîfen, die went uns hie begrîfen.
Hoppen unt zoppen zer stuben dâ wir finden die!
gesungen, gesprungen wirt dâ baz danne hie.
schouwen die frouwen, die helfent uns den reigen treten,
100 wunder bisunder kumt ir dar ungebeten:
Guote, Guote mit vil hôhem muote,
Gêse, Gêse dar zuo Angenêse,
Gîsel ein rîsel hât sî gemachet alse glanz,
Jiutel ein biutel den bringets an den tanz.
105 Hille vil stille diu kumt geslichen zuoze uns dar,
Anne kumt danne: so grôz sô wirt diu schar.
Stolzen leigen, alsô tuot: singent diz gedœne!
klâren megde, ir lânt niht abe, ir tretent an den rinc!
ie der man nem in den muot sîne frouwen schœne,
110 ie der dirnen wirt ein knabe, alsust ein jungelinc.
Lânt den seiten vor bereiten, wie man dâ palliere!
swer niht langen muge gedrangen, der gê für die tür!
nâch der gîgen sol er sîgen, swer ez kundewiere.
lazzâ! wîchen! er sol slîchen schône in lobes kür!
115 Erwinden! erwinden! ez wirt den kinden
ze lange ze lange und ouch ze strange.
'Verirret, verirret ist daz, der seite erkirret.
nu hœren, nu hœren! er wil uns ertœren.'
Gesungen den jungen het ich wol mê: waz hulfe daz?
120 swer gerne in lerne, dem gelinge deste baz!
mîn herze von smerze wil mit dem seiten rehte enzwei:
des wüefet und rüefet ez lûte: 'heiâ hei!'

IV.

Swer die wunne wol prüeven kunne, der sî des gemant:
wan diu zît ist wunneclich gestalt.
wan mac schouwen an velt, an ouwen (daz ist mir bekant)
die sint komen ûz leide.
5 vogele singen vil suoze erklingen hœrt man über al,
sît ir stimme diuzet dur den walt.

---

97 zer: ze der 99 hefēt 104 bringet si 105 zuoz uns 109 neme 113 kunde wieren 114 lassa; *Lexer I 1845.* 116 lenge : strenge 121 herzen : smerzen dē seitē

IV. 1 *Beginnt in der hs. eine neue Zeile mit rother Initiale* 5 vogel

wie gar schône in süezem dône schellet nahtegal
unt lerhe über heide.
Der anger lît ân allen strît mit bluomen wol bespreit,
10 der meie dise varwe gît.
diu heide lachet unde machet maneger hande kleit,
daz ir trûren swachet.
der boume bluot diu ist sô guot und ouch daz grüene gras
daz dien ougen sanfte tuot.
15 dem wîtgevilde rîfen wilde sint, swie vil der was,
unde snês unbilde.
An diesen stunden sint gar enbunden
unden und ouch oben berge unt elliu grüene tal.
noch ist mîn swære gar siuftebære:
20 wære diu zergangen, seht, sô wolde ich singen.
ich muoz in sorgen vil mangen morgen
worgen, sît ir munt mich niht entrœstet über al.
des lîde ich kumber, ich sender tumber.
krumber nôt mich niht mac senelîcher twingen.
25 Von minne sinne mir zerrinne wil,
si hazzet, lazzet mich gar âne zil.
diu reine meine danne ein kleine mich
unt stille ir wille wol bedæhte sich:
So wurde ich frô. unt kæme ez sô daz mir noch wurde ir trôst,
30 seht, sô stüende mîn gemüete hô.
wil sî mir swenden sorge wenden, sô wurd ich erlôst.
unt müeste mîn leit sich enden.
si sælic wîp, der nû mîn lîp ist lieblich undertân,
diu mac vil wol heizen leitvertrîp.
35 si reine frouwe in liehter schouwe sol mir fröude lân.
si gelîchet rôsen im touwe.
Ich krœne, schœne frouwe, dich! du bist sô minneclich,
dîn jugende tugende nietet sich unt bist ouch fröudenrich.
mit êren mêren kanstû wol dîn lop, mit wirde vol.
40 vil süeze, büeze sende dol, sît ich dir dienen sol.
Ich künde sünde die dû tuost an mir,
sît daz dû mich bünde in selhe gir.
ich schîne in pîne: daz ist leider wâr
ûf die besten triuwe mîne.

---

8 *am Ende dasselbe Zeichen wie L I 35. II 63. III 45.* 11 maniger 12 verswachet 16 *wie zu 8* snewes 18 berg 24 *wie zu 8* 25 zerinnen; *ebenso 67:* unt mache lache *für* unt mache lachen 28 *wie zu 8* 31 wurde; sorge *steht ἀπὸ κοινοῦ, wie solches bei Winterstetten öfter vorkommt.* 36 *wie zu 8* 38 nietent 40 *wie zu 8*

45 nu geile, heile mir die wunde mîn!
von der sorge meile wolde ich sîn.
ich lîde nîde von dir sunderbâr:
sælle frouwe, die vermîde

Unt gip mir rât! mîn herze hât gedinge hin ze dir,
50 swie dîn güete mich in sorgen lât.
ich möhte ersterben, sol mîn werben niht erschiezen mir,
und in leide alsus verderben.
ez ist ein nôt, sol ich den tôt alsus verdienet hân,
sît diu Minne trûren mir gebôt.
55 diu Minne stœret unde tœret mich ân allen wân,
sît daz si mich niht enhœret.

Ez ist ein wunder, sol ich bisunder
under mînen danc verderben: seht, daz muoz ich klagen.
ach frouwe, scheide von senedem leide
60 beide mir den muot und alle mîne sinne,
sît ich erschricke, so dîne blicke
dicke mir ein minneclîchez lachen went versagen,
und ich gedenke: ach sender Schenke,
wenke niht an dienste, sô bejagestû minne.

65 Durch êre kêre noch von sêre mir
gemüete! güete wîplich niht embir!
unt mache lache, sorge swache, ahî!
mîn bürde würde lîhter vil dabî.

Vil reine fruht, dur dîne zuht lâ mich in fröuden sin,
70 sô hât elliu sorge von mir fluht.
dîn munt nâch rœte var von nœte neme daz herze mîn,
ê diu Minne mich ertœte.
nu sich dar zuo (êst niht ze fruo), vil reine ein sælic wîp,
alde in weiz niht waz ich sender tuo.
75 ach got, wie lange selhe plange hât mîn sender lîp!
nu hilf daz diu zergange!

Nemnt war gar dar, war mir daz herze meine
den muot! wie kleine mîn guot mich tuot behuot,
sît ich lîden muoz alsô langez nîden von ir.
80 ir haz laz baz daz herze mîn vermæret,
dâbî unt swæret sam blî, swie frî ich sî.

---

48 *wie zu 8* 52 alsus *fehlt* V. 55-64 *gibt H. Schreiber im Taschenb. für Gesch. und Alterth. in Süddeutschl. 1839, S. 355 aus seinem Perg. Bl. mit Sangweisen (vgl. MSH. IV 756 und 772). Ich bezeichne diese Handschrift mit S* 55 döret S ane S 56 siu S *wie zu 8* 58 seht : schow S 59 sendeme S 61 sit : sich S 62 minnenclichez 63 schenke 64 *wie zu 8* 68 burde : wurde *wie zu 8* 74 alder 76 *wie zu 8* 77 nement

ir gemüete hât niht güete gên mir.
nust mîn sin hin in senelîchen dingen,
ô wê! sît bringen mac klê niht mê als ê
85 selhe wunne, dâ von mir trûren kunne zergân.
mîn strît gît nît, sît daz ich nâch ir minne
sô ranc unt sinne betwanc. ir danc ist kranc
al dar under gên mir sunder wân.
Minneclichiu reine, nu sich unt meine du mich, sît ich an dich
90 sinne kêre, gip süeze lêre unt rât!
lât si mich in kumber bestân, ich tumber muoz lân den wân. ich hân
grôzen smerzen, den sî in herzen mir lât.
Ach ich tôre, sît ir ôre
niht enphâhet unt versmâhet mînen sanc.
95 diu vil schœne mîne dœne
hœret kûme, ich versûme manegen danc.
sît ir ougen niht wen ougen
mir ein smieren, lieplich zwieren: aldâ von
muoz ich erben ein verderben
100 in dem sinne, ich bin minne niht gewon.
Ich trage die klage vil minneclich,
sît kleine diu reine mir fröude gît.
guot muot tiuret mir unt herzen gir:
swer der niht enhât, dâst grôz unrât.
105 Wie sol mîn herze frô bestân,
sol mir der smerze niht zergân
unt mir niemer fröude gelân?
sol ich den kumber iemer hân,
so lebe ich gar in sorgen schar.
110 sol ich verderben von der tât
daz mich mîn werben niht vervât,
gît mir Minne deheinen rât:
mîn muot dar inne trûric stât
und ist mîn leit unmâzen breit.
115 Ich bin âne lieben wâne,
minnen drücke: ein ungelücke dâst an mir.
ich gedinge daz si bringe
mir noch wenne trôst, erkenne baz an ir:

---

82 gegen 83 nu ist 88 gegen 89 minnenclichiu 90 gip : du gib mir 92 *wie zu 8; nur dass hier das Zeichen doppelt, am Ende der Zeile und am Anfange der nächsten, steht.* 96 manigen 98 und ein lieplich zwieren al *fehlt* 100 *wie zu 8* 102 sit : swie; *in Uebereinstimmung mit 151 f scheint mir dies die richtige Aenderung, womit* C 79a : sît si mir niht fröude gît *zu vergleichen ist.* 104 dâst : dc *wie zu 8* 112 deheinen : vil kleinen 114 *wie zu 8* 115 liebem *(Benecke* lieben) 116 dast ein ungelücke an mir

wie gezæme daz si næme
120 mich in hulde, sît ich schulde niene trage;
unt si spræche waz si ræche
diu vil kluoge, daz si fuoge mir versage.
Got wolde, ez solde ir mündel rôt
erlân mich herzeclîcher nôt.
125 Minne in sinne mir gebôt
deich hân den kumber ûf den tôt.
Frouwe, swache mir diu leit
unde mache mir fröude breit.
von der sache wird ich gemeit:
130 unt wirt mir heil, so bin ich geil.
Gunne wunne mir dur zuht
sost von mir elliu ungenuht.
lâze mâze, reine fruht,
mir! zuo dir hât mîn herze fluht.
135 Trût, du setze mich ûz klage
und ergetze mich alle tage
unde letze mir sorgen wage!
unt kumt ez sô, ich wirde frô.
schupfe, gupfe leit hindan!
140 wîse mich lîse ûf Minnen ban,
sît ich noch fröude nie gewan.
so wirt mîn muot unmâzen guot.
swinde embinde mir den stric,
lœse und œse den selben ric,
145 den mir tuot dîner ougen blic.
dô ich dich sach, dô schrei ich 'ach!'
Liep ân ende, sorge wende
mir vil armen: wan erbarmen zimt dir wol.
dâ von leite (niht enbeite!)
150 mich von swære! gerne ich wære fröudenvol.
Swâ quâle nimt twâle, dâ wirt man grâ:
Nie pîn mîn sendez herze verlie.

---

122 *wie zu 8* 123 ez *fehlt* 124 mich erlan 126 daz ich *statt* deich den *fehlt wie zu 8* 128 *nach* mir *ist* diu leit *ausgestrichen* 134 *wie zu 8* 135-146 *auch in der zu v. 55 ff citirten Handschrift S, a. a. O. von Schreiber publicirt.* 135 Drut S user S 136 aller S 138 *hât in S mit 142 die Stelle vertauscht;* so bin ich fro S 139 schüpfe güpfe S 146 *wie zu 8* 147 liep an *(Benecke)*: lebe an 150 *wie zu 8* 151 twale: wale. *Nach* swa *steht in der hs. kein Punkt, aber die Schrift ist erloschen; nach* da *steht entschieden kein Punkt.* 152 nie die pine min sendes herze verlie; *wie zu 8*

Tuo sorgen, frouwe, mir noch buoz!
vil gerne ich schouwe dînen gruoz.
155 unz ûf den fuoz dir nîgen muoz,
vil sælic wîp, mîn sender lîp.
sît ich dich prîse, frouwe guot,
von leide wîse mir den muot!
vor sorgen fluot bin ich behuot,
160 unt wirt mir schîn diu helfe dîn.

Gerne ich sunge mê unt brunge
dien, die singent unde dringent, disen sanc
durh ir êre für: mîn lêre
werdent hœne, diz gedœne ist in ze lanc.
165 ich gedinge, der ich singe,
daz si lerne doch vil gerne disen tanz.
diu vil guote wolgemuote
in ir jugende hât an tugende lobes kranz.

Wol ûf, ir kint, sint frô! sô muoz buoz sorgen sîn.
170 trûren, var hin! sin, muot, tuot geil, heil werde schîn!
wâ ist nu Uot unt Guot unt tuot uns sorgen bar?
Jiute unt Hille unt Wille stille koment dar!

Springent frœlich an den tanz! hiur ist der sumer glanz.
dâ wirt diu fröude ganz, man siht dâ manegen kranz.

175 Frouwen, nu singent, unt dringent und springent hübsche trite!
rihtent ze minne die sinne dar inne mit guotem site!

Pfaffen, leigen, tretent an, dien got der sælden gan!
er ist gar ein sælic man der mit den liuten kan.

Under dien linden bî hübschen kinden sorge muoz swinden,
180 lachen machen kunnen, wunnen wol diu kint.
êrent den meigen, singent den reigen, ir sult iuch zweigen,
Hetze, Metze, Nêse, Gêse, Götelint!

Ich wil hœren, es ist zît: ich hân der liute nît.
wan des reigen ist ze vil, des ich erwinden wil.
185 ir sint müede, dunket mich: ez ist ungemenlich.
schrîent alle 'heiâ hei!' nu ist der seite enzwei.

---

153 tů frouwe sorgen mir noch buoz 160 *wie zu 8* 161 brunge : dunge. *Das richtige ist wol Hagen's Conjectur* brunge; clunge *oder* lunge *(wie Benecke liest) steht in der hs. nicht.* 162 bringent : dringent; *unter denen* die singent unde dringent *sind die Mädchen verstanden, vgl. unten v. 175.* 163 min : mit 168 *wie zu 8* 170 werden 171 Uote 172 *wie zu 8* 173 hiure 174 manigen *wie zu 8* 175 tritte : sitte 176 *wie zu 8* 177 trettent 178 er ir ist *wie zu 8* 181 meiien : zwiien 182 Goͤtelin *wie zu 8*

V.

1 Minne twinget mich mit al ir kraft daz ich
aber singe von der frouwen mîn
die ich minnen muoz. wil sî, so mac ir gruoz
machen ringe mir den pîn.
5 Minne, wilt du mir nâch mînes herzen gir
kumber wenden? ach wan kæme ez sô!
der ich dienen sol, diu mac mir harte wol
helfe senden für die drô.
2 Minne mac dem man, dem sî des vil wol gan,
10 trôst erzeigen, dem siz willeclîchen tuot.
dâ von kaphe ich dar: nu nimet si mîn niht war,
sî wil neigen mir den muot.
Minne, tuoz durh zuht und twinc die reinen fruht,
daz si meine mich ûf herzelieben trôst.
15 ich bin âne wer, ir kraft ist mir ein her,
ob ich seine wirde erlôst.
3 Minne ist sô gestalt unt sô manicvalt,
daz sî mich machet alt: dar zuo bin ich gezalt
von ir schulden, sî tuot mir sô wê.
20 Minne, hilf enzît, sît mir sorge nît
gar âne widerstrît nâhe dem herzen lît:
ich muoz dulden sende klage.
Minne, tuo mir schîn dur die fuoge dîn,
sul ich dîn eigen sîn, fröude dem herzen mîn
25 eteswenne, daz mir leit zergê.
Minne, sît ich dol grôzer sorgen zol,
mache mich fröuden vol, sît ich sô rehte wol
leit erkenne manege tage.
4 Minne, hilf enzît! mîn fröude nider lît
30 nu vil lange, sît dîn trœsten ie mich meit.

V. *Hier beginnt in der Handschrift eine neue Zeile mit blauer Initiale, und dann folgt bis zum Beginne des ersten Liedes keine farbige Initiale mehr. Von der Hagen hat ohne handschriftliche Autorität und mit Unrecht diesen Leich in drei Stücke zertheilt. Der Eingang ist ganz regelrecht und bei Winterstetten typisch:* ich wil aber singen etc. *Ebenso der Schluss durch den Reim* heiâ hei : herze enzwei *gesichert. Und im innern des Leiches ist die Gedankenfolge nicht willkürlicher als sonst.* 8 helfe senden *(Benecke) fehlt* fur die grosse dro 9 den man. dē 13 unde 18 daz si : si si 20 Barl. 11, 12 : zornes nît; *Hagen ändert unnöthig* sorge unt nît. 26 sît: sit das 28 manige 30 sît dîn trœsten ie mich meit : sit du mich niht trösten wilt. *Auf* wilt *reimt Winterstetten nur einmal* (C4) schilt.

ich bin unerlôst: ich habe ûf dînen trôst
mit gesange herzeleit.
Minne, tuo mîn war, od ich stên fröudenbar
iemer mêre, swâ ich in dien landen bin.
35 nu gedenke an mich und trœste minneclich
durh dîn êre mir den sin!

Ach herzeliebe Minne, nim war wie gar mîne sinne
stellent ûf die gewinne, daz mir fröuden iht zerrinne.
sold ich die minneclîchen . frouwen schouwen tougenlîchen,
40 sorge mir müeste entwîchen unt fröute mich herzeclîchen.

Ich vil tumber kumber muoz lîden: mîden wil mich der fröuden gemüe
liep, nu scheide sorge unt leide beide von mir dîn güete!
sît ich singe, ringe mir swære! lære fröuden bin ich zaller stunde.
dâ von lache, sorge mir swache, mache fröude mir kunde.

45 Wâ sol ich liebe nu finden, sît mir von dir fröude wil swinden?
liep, dû solt mich enbinden! dar an solt dû niht erwinden!
noch gip mir fröuden lêre lieplich, sît ich dur dîn êre
sanc singe, swar ich kêre; scheide mich von herzesêre!

Schœne dœne sing ich dir gerne: lerne, frouwe, den sanc, diech krœne!
50 swinde enbinde mich an dem herzen! smerzen lîde ich von kinde.

Trût, lâ mich mîn gemüete ougen tougen dîner güete,
ê daz ich sender wüete: Minne, mich dâ vor behüete!
sol mir dîn süeze sûren, mîn muot der tuot niht wan trûren.
bi selken nâchgebûren mac ich langer niht getûren.

55 Dâ von wende, swende mir sorge! borge, frouwe, mir lieplich vor swær
dîne blicke mîdent mich dicke, schricke sint mir gevære.
ôwê wâfen! strâfen ich dulde. schulde machet mir niht wan diu minne.
frouwe, sweine die nôt al eine, meine noch mîne sinne!

Trût minneclich unt reine unt vil süeze,
60 gar sældenrich ob mich dîn güete grüeze:
jo bin ich tôt, sol ich liep niht erwerben,
ez ist ein nôt, sol ich alsus verderben.

Ouge mir, Minne, gewinne! niht sinne mir swache!
rôs in dem touwe, nu schouwe mich, frouwe, unt lache!
65 vor ungemüete behüete dîn güete mir sinne!
lâ mir gelingen an dingen, diu bringen gewinne!

---

33 oder *Nach* 36 *dasselbe Zeichen wie L I 35. II 63 III 45 IV 8 u. öfter; aber hier mit rother Farbe.* 37 *beginnt aber keine neue Zeile, auch steht keine farbige Initiale, sondern gewöhnliches A.* 38 fröude niht 39 solde 42 sorg 49 singe die ich 50 enbinde *steht doppelt in der hs.* 56 mident *steht doppelt in der hs.* 57 wand dů *Vor* 59 *steht dasselbe Zeichen wie nach* 36, *aber hier mit blauer Farbe.* 59 *das zweite* unt *fehlt.* 60 ob din güete mich grüeze *Nach* 62 *steht dasselbe Zeichen wie vor* 59, *aber hier aus rother Farbe* 63 *beginnt mitten in der Zeile und ohne farbige Initiale, mit gewöhnlichem* O. 64 rose *Nach* 66 *dasselbe Zeichen wie nach* 62, *aber hier wieder aus blauer Farbe.*

13 Sælic sî dîn rôter munt!
sold ich den küssen tûsentstunt, ahî!
sô wær ich von sender nôt.
70 sus bin ich an fröuden tôt, ôwî!
tugenderichiu reiniu fruht,
ir sunt ougen alle zuht an mir!
ich wold âne sorge sîn,
wurde mir genâde schîn von ir.

14 75 Frouwe, nu tuo mir sô,
daz ich vil sender werde frô!
du bist sô tugenderîche:
wilt dû, sô muoz zergân
mîn leit unt ouch mîn trûric wân
80 unt fröu mich herzeclîche.
Minne, tuo minneclich:
ze liebe lieplich füege mich,
ald ich stên fröuden âne
unt schrîe 'heiâ hei!'
85 mîn sendez herze muoz enzwei
unt lebe in leidem wâne.

73 wolde 77 tugentrich 80 frowe

Lieder.

I.

Ich wil aber disen sanc singen der Minne. (1)
ich mac niht geswîgen mê:
mir ist wirs dann ê.
nie sô sêre mir betwanc lîp unde sinne
5 diu vil liebe sunder wân.
ach wie solz ergân?
ach got, sol ich sus verderben?
lât si mich niht erwerben
daz mich grüeze ir mündel rôt,
10 seht, sô bin ich tôt.
liep, sich dar zuo, êst niht ze fruo, alsô tuo!
Ach waz ich der sorgen trage! ôwê, wie kleine (2)
mich vervâhet, swaz ich kan!
ach ich sender man!
15 ach waz hilfet, swaz ich sage! ôwê, diu reine
tuot mîn herze trâge frô.
ach wie kumt daz sô?
ach, Minne, lâ mir gelingen!
ich bin grâ von den dingen,
20 daz diu liebe smâhet mich
alsô vesteclich.
liep, sich dar zuo, êst niht ze fruo, alsô tuo!
Mir ist ungemach beschert lange mit leide, (3)
daz ich niht geruowen mac
25 weder naht noch tac.
ich bin fröuden gar behert: Minne, nu scheide
mich von sender arebeit
die mîn herze treit!

I. 1=1 C. 3 danne 11 es ist
12=2 C. 20 smaehet; smâhet : gâhet (C 90) : nâhet (C 104). 22 *der Kehrreim durch* liep sich *angezeigt.*
23=3 C. 26 *Vor* ich bin fröuden gar behert *sind die Worte* mir ist leides vil beschert *ausgestrichen.*

ach reine fruht,   daz verkêre!
30 wîplich zuht   an mir êre!
sît ich dir gebunden bin,
trœste mir den sin!
   liep, sich dar zuo,   êst niht ze fruo,   alsô tuo!

II.

Sumerwunne,   sô du dîne liehten tage erglenzen wilt (4)
(waz kan in der welte danne hügelîcher sîn?)
unt diu sunne   dringet liehten meien dur den grüenen schilt
der von loube schaten birt dien kleinen vogellîn
5 diu dar under singent schœne fröuderîche dœne:
sô gedenke ich: heiâ hei! wær hie bî mir diu schœne
   der ich vil gedienet hân bî mîner zît, sô wurde ich frô.
   jâ rîcher got von himele, wan gienge ez hiure alsô!
Die gedanke   nâch der lieben hœhent dicke mir den muot (5)
10 (tôren reht ist vil gewünschen, des er niht enhât):
daz sint kranke,   fröudebar unt sint doch underwîlent guot.
manic man gedenket dicke dar sîn herze stât.
ich gedenke dicke dar unt wünsche daz diu süeze
mînen senden kumber, den ich dur si lîde, büeze:
15   der ich vil gedienet hân bî mîner zît, sô wurde ich frô.
   jâ rîcher got von himele, wan gienge ez hiure alsô!
Touwic rôse   gegen der sunnen, diu sich ûz ir belgelîn (6)
hât zerspreitet, stânt die wîzen liljen nâhe bî:
diu vil lôse   hât mit güete dirre zweier bluomen schîn
20 an ir lîbe unt ist aller missewende frî.
wan mac sî wol nennen zuo dem wunsche gegen dem Grâle.
sô gedenke ich alles liep: wær hie diu liehtgemâle
   der ich vil gedienet hân bî mîner zît, sô wurde ich frô.
   jâ rîcher got von himele, wan gienge ez hiure alsô!
25 Frouwe, ich bin   dîn eigen diener iemer sît dâ her gewesen. (7)
sît ich die vil minneclîchen sach sô wol gestalt,
mîner sin   der hât ir lîp vor allen frouwen ûz erlesen.
ez enwart an tugenden nie kein wîp zuo zir gezalt.

II. 1—4 C. 3 den : der 4 schatten 5 schœne *fehlt* 6 mir : mir nur
9—5 C. 13 dar *fehlt* 15f der ich vil ge
17—6 C. 22 *nach* diu *ist* liep *ausgestrichen* liehte gemale 23f der ich vil
25—7 C. 28 nie kein : nien hein

lieze sî mich dienstes unde triuwen noch geniezen
30 (der mich beider gegen der lieben niemer wil verdriezen)
der ich vil gedienet hân bî mîner zît, sô wurde ich frô
jâ rîcher got von himele, wan gienge ez hiure alsô.
Diu vil reine sældebære, der ich eigen diener bin, (8)
diu ist gar ân allen wandel ganzer tugende vol.
35 wan ein kleine daz beswæret leider dicke mir den sin:
sist gên mîner bete ze strenge, daz befinde ich wol.
nu beginnet maneger sprechen 'daz tuot sî mit êren';
daz sint schalke, dar an sol diu liebe sich niht kêren,
der ich vil gedienet hân bî mîner zît, sô wurde ich frô.
40 jâ rîcher gôt von himele, wan gienge ez hiure alsô!

III.

Nust diu liehte heide val, (9)
rîfe wil si twingen.
singen muoz ich aber von des winters krefte.
süezen sanc der nahtegal
5 wil er gar verdringen.
bringen kan er leit mit sîner meisterschefte.
nement war wie winter gegen uns ziehe!
leider kreftic ist sîn schar:
sost der sumer schiehe.
10 fliehe! winter hât daz mezzer bî dem hefte.

Waz klag ich der vogele sanc (10)
und die liehten heide
beide, sît mîn leit ist worden klagebære?
nâch der ie mîn herze ranc,
15 diu tuot mir sô leide.
scheide, frouwe, mîne lange wernden swære!
swanne ih sihe ir liehten ougen blicke
von mir swenken, ich vergihe
daz ich danne erschricke.
20 dicke tuot ir fremden grôz mich fröuden lære.

* * *

31 f der 36 si ist gegen miner bet 37 maniger 39 f der ich

III. 1=9 C. 1 nu ist 9 so ist 10 *zu dem Imperativ* fliehe *vgl.* Wh. mhd. gr. 354. — *Vor* hefte *dasselbe Zeichen wie Leich* I 35 *u. ö. mit rother Farbe.*

11=10 C. 11 klage vogel 12 unde *Nach* 20 *leerer Raum für drei Strophen.*

IV.

'Ist iht mêre schœnes', sprach ein altez wîp, (11)
'dann des der Schenke singet? dâst ein wunder grôz.
wê mir dis gedœnes daz mir dur den lîp
unt dur diu ôren dringet, des mich ie verdrôz.
5 wan si gelfent sînen sanc tac unde naht in dirre gazzen,
und ist er doch hübschem sange niht geslaht: man sol in hazzen.'
daz erhôrte ich sâ:
'alter hiute wagen, des bistû sô grâ!'
'Hœrâ', sprach diu junge, 'wes bist im gehaz? (12)
10 dur got mich des bescheide, liebez müeterlîn.
ober iht guotes sunge, wen beswæret daz?
jâ tuot er nieman leide. er muoz frœlich sîn!'
'dâ wolt er dich vernent mir genomen hân an mînem bette.
kumt der übele tiuvel her, ich wil dich lân, ê deich dich rette.'
15 daz erhôrte ich sâ:
'alter hiute wagen, des bistû sô grâ!'
'Liebiu muoter schœne', sprach daz megetîn, (13a)
'du solt dich baz bedenken: erst unschuldic dran.
niht sô rehte hœne! liebe, lâz ez sîn!
20 du zürnest sant dem Schenken der dâ singen kan.
ûf mîn triuwe, ez was im ûz der mâze leit, ez tet sîn bruoder.'
d'alte sprach 'ir keiner hât bescheidenheit, unt wære ein fuoder.'
daz erhôrte ich sâ:
'alter hiute wagen, des bistû sô grâ!'
25 'Du gestant dien liuten umbe ir tôrheit bî,' (13b)
so sprach der megde muoter, 'du bist missevarn.
waz sol ez betiuten? du bist alze frî.
du minnest niemen guoter, vil unsælic barn.
wænest dir der Schenke gebe sînen sanc den er dâ singet?
30 du bist niht diu schœnste diu in ie betwanc ald noch betwinget.'
daz erhôrte ich sâ:
'alter hiute wagen, des bistû sô grâ!'

IV. 1—11 C. *Wackernagel* 683[4]. *Bartsch* 161[2]. 2 danne der der Schenke: *zuerst von Wackernagel gebessert; vgl.* C42: êst ein ander danne mîn. 4 diu : die 8 *nach Wackernagel; in der Handschrift:* ich dahte alter

9—12 C. 11 ob er 14 übel daz ich 16 *fehlt.*

17—13a C. 17 schone : hone 18 er ist 22 diu alte 23 daz er. *für den ganzen Refrain.*

25—13b C. 25 umb 29 *nach Wackernagel;* wenest dv daz dir C 30 alder 31 f *durch* daz erhorte. *angezeigt.*

Si begunde singen hovelich ein liet (14)
ûz rôserôtem munde, diu vil stolze maget.
35 sî lie suoze erklingen, daz von sorgen schiet
ein liet daz sî wol kunde. sî was unverzaget.
'ôwê', sprach diu muoter, 'wes hâstû gedâht? du wilt von hinnen.
Schenken lieder hânt dich ûz dien sinnen brâht: du wilt endrinnen.'
sî sprach: 'muoter, jâ!
40 ich wil in die erne oder anderswâ.'

V.

Der sumer mit gewalde hât (15)
bekleidet walt und ouwe.
der anger wol geblüemet stât
in süezem meientouwe.
5 diu heide breit hât grüene kleit
an sich geleit (ist mir geseit)
in wunneclîcher schouwe.
mîn frouwe ist guot, swie sî doch tuot mich ungemuot.
Mîn ungemüete ist gar ze grôz, (16)
10 als ich iuch wil bescheiden.
ich stên ir helfe leider blôz,
diu mich in senden leiden
mit fremder tât ân allen rât,
swiez mir ergât, nu lange lât
15 als einen wilden heiden.
mîn frouwe ist guot, swie sî doch tuot mich ungemuot.
Ich lobe ir kiusche und ouch ir lîp, (17)
ir schœne und ir gebâren,
ichn'sach nie minneclîcher wîp
20 bî allen mînen jâren.
swie daz mich nie ir lop vervie,
doch sanc ich ie dort unde hie,
swâ ie die besten wâren.
mîn frouwe ist guot, swie sî doch tuot mich ungemuot.

33=14 C. 36 unverzagt.
V. 1=15 C. 3 wol : vol (wol *Benecke)*
9=16 C. 10 *nach Hagen's Aenderung* iu *zu schreiben ist unnöthig, da* bescheiden *auch mit dem acc. der Person construirt wird.* 11 blûs 16 *vom Kehrreim hier und in den folgenden Strophen nur* min frouwe ist guot.
17=17 C. 19 in gesach 21 ir lop *ist activ zu verstehen: das Lob, welches ich ihr gesungen habe.*

25 Sol ich niht herzeliep bejagen (18)
noch hôhe fröude erwerben,
so mac ich doch von schulden klagen
unt muoz von leide ersterben.
kumt ir gerich sô grimmeclich
30 als über mich, sô scham si sich,
sol ich alsus verderben.
mîn frouwe ist guot, swie sî doch tuot mich ungemuot.
Mich bant ir liehter ougen blic (19)
unt wil mich niht enbinden.
35 ich want mich in ir minne stric
und kan mich niht entwinden.
sus wart ich wunt zer selben stunt.
hei rôter munt, nu tuo mir kunt,
sül ich genâde finden?
40 mîn frouwe ist guot, swie sî doch tuot mich ungemuot.

VI.

Komen ist der winter kalt (20)
der vil manic herze hât erschrecket.
dâ ê stuont der grüene walt,
daz ist nu mit dürrem rîse bestecket.
5 diu heide stât ir varwe bar,
der anger al der bluomen schar,
die rîfen sint gevallen dar:
des hât sich des meien zît enblecket.
sol ich tumber disen kumber
10 iemer tragen, daz muoz ich klagen.
Waz klag ich des meien bluot, (21)
die rifiere, die vil liehten ouwen?
wan klag ich niht mînen muot
den mir mit gebærden hât verhouwen
15 ein wîp diu vil genâden hât,
swie sî mich doch der âne lât?
wie zimt ir selhiu missetât,
sol man mich in leide langer schouwen?
sol ich tumber disen kumber
20 iemer tragen, daz muoz ich klagen.

25—18 C.
33—19 C. 34 unde
VI. 1—20 C. 4 (dürren risen *Benecke*)
11—21 C. 11 klage 13 klage 16 dar ane 18 lange 19f: *der Kehrreim wie in den folgenden Strophen durch* sol ich tumber *angezeigt.*

Herzeliep und herzeleit (22)
trage ich, doch mit ungelîcher wâge:
swaz mîn herze liebe treit,
seht, daz widerwiget mîn frouwe trâge;
25 swaz aber ich leides hân von ir,
daz wiget si volleclîche mir.
mîn leit daz ist ir herzen gir,
swie ich doch mit dienste ir hulden lâge.
sol ich tumber disen kumber
30 iemer tragen, daz muoz ich klagen.
Ir gebâren minneclich (23)
kan mîn hôchgemüete wol geswachen
und ir lachen inneclich
daz kan sî sô rehte süeze machen.
35 ir spiegelliehten ougen klâr,
ir rôter munt mich sunderbâr
verderben wil, dâst leider wâr.
wenne wil mir der ze fröuden lachen?
sol ich tumber disen kumber
40 iemer tragen, daz muoz ich klagen.
Mir tuot inneclîchen wê, (24)
muoz ich ir daz künden mit gesange:
wil si daz ich singe mê,
der ich hân gesungen her vil lange,
45 si gebe mir lachelîche ir gruoz.
zehant sô wirt mir sorge buoz
unt nîge ir nider unz ûf den fuoz.
frouwe, füege daz mîn leit zergange!
sol ich tumber disen kumber
50 iemer tragen, daz muoz ich klagen.

VII.

'Swer nu verholner minne phliget, (25)
den wil ich warnen: es ist zît
daz er von liebe scheide.
ob er den lîp niht ringe wiget,

21=22 C. 24 widerwigt
31=23 C.
41=24 C. 45 si : so
VII. 1=25 C. 4 p *(hs. der Berner Stadtbibliothek n. 260)* 1 wer nun verholnen minnen phliget p phligt : wigt C 4 obe p

5 sô hüete er sich, swer tougen lît:
alsus warn ich si beide.'
sô sanc ein wahter an der zinne wol.
'sît ich geliebe warnen sol,
sô gebe ein liep vil lieben kus
10 mit nâhem unbevange
unt scheide sich von liebe alsus.'
'Sô wê mir!' sprach daz reine wîp, (26)
'diz wecken tuot mir alsô wê,
wie wil der tac sô gâhen!'
15 sî umbevienc ir friundes lîp,
si sprach: 'sol ich dich iemer mê
mit armen umbevâhen?'
vil minneclîchen er si umbevienc,
manc kus dâ herzeclîch ergienc.
20 si lâgen beide dem gelich,
wie sî die naht mit liebe
der minne phlægen fröuden rich.
Der frouwen ougen wurden rôt, (27)
daz si ir lieben friundes brust
25 mit treben gar berêrte.
des heldes triuwe im daz gebôt
daz si vil dicke wart gekust,
als in diu Minne lêrte.
er druhte ir liehtez wengel an daz sîn,
30 er sprach: 'vil süeze trœstærîn,
mîn herze an dir niht wenken kan,
mîn triuwe ist gegen dir stæte.'
er kuste si und schiet von dan.

VIII.

Minne füeget dicke leit (28)
mit vil sender arebeit
der mîn herze ein wunder treit.
Minne diu hât den gewalt:
5 wil se, ich wirde an fröuden balt,

5 *fehlt* p 6 warne p C su p 7 zinnen p 8 sider p 9 vil lieben: dem andern p 10 nahe p
12=26 C. 19 manic
23=27 C.
VIII. 1=28 C. 2 arbeit (arebeit *Benecke)* 5 wil si

anders ich bin abe gezalt.
Minne, swer dich minnet und dich mîden muoz,
der ist unversinnet, wirt im kumbers buoz,
er vermîdet dînen gruoz.
10 ich bin dîn, Minne, habe genâde mîn!
Mich gruozt ein vil rôter munt (29)
minneclîche zeiner stunt:
sît was ie mîn herze wunt.
alsô traf diu Minne mich
15 mit ir strâle grimmeclich
in mîn herze tougenlich.
von der Minne gruoze mir diu nôt geschach,
diu mir dâ sô suoze dur mîn herze brach.
ôwê daz ichs ie gesach!
20 ich bin dîn, Minne, habe genâde mîn!
Ir zimt wol swaz sî getuot, (30)
sist mit zühten hôchgemuot,
vor untæte wol behuot.
Minne hât gehûset dar:
25 sist nâch schœne liehtgevar,
an ir ist der wunsch vil gar.
swer die zît vertrîben bî der lieben sol,
der muoz allen wîben iemer sprechen wol,
wan sist aller tugende vol.
30 ich bin dîn, Minne, habe genâde mîn!

IX.

Sumer wil uns aber bringen (31)
grüenen walt unt vogele singen,
anger hât an bluomen kleit,
berc unt tal in allen landen
5 sint erlôst ûz winters banden,
heide rôte rôsen treit.
sich fröut al diu welt gemeine
nieman trûret wan ich eine,

7 mîden : minnen *(Heinzel)* 8 ime
11=29 C. 11 gruoste 20 *vom Kehrreim wie in der folgenden Strophe nur die erste Zeile.* 22 si ist
21=30 C; *vgl. Bodmer I 60.* 25 si ist 29 si ist
IX. 1=31 C. *Die 2. 4. 5. Strophe auch bei Bodmer I 60. Bartsch 163.* 2 vogel 7 **werlt**; *vgl.* welt : gelt 103 C.

sît mir diu vil süeze reine
10 frumt so manic herzeleit.
swer vil dienet âne lôn
mit gesange, tuot erz lange,
der verliuset manegen dôn.

Ich wil al den liuten künden (32)
15 daz si lebt mit grôzen sünden,
der ich ie was undertân,
die sî hât an mir verschuldet
sît mîn herze kumber duldet.
des wil sî sich niht enstân.
20 wie mac sî die sünde büezen?
wir wart nie ein lieplich grüezen.
dâ von wir uns scheiden müezen,
ich wil urloup von ir hân.
swer vil dienet âne lôn
25 mit gesange, tuot erz lange,
der verliuset manegen dôn.

Frouwe, diu mir vor in allen (33)
wîlent muoste wol gevallen,
noch vernemt ein liedelîn!
30 ir sint âne lougen schœne,
doch ist schœne dicke hœne:
daz ist leider an iu schîn.
nu wil ich mîn singen kêren
an ein wîp diu tugende lêren
35 kan und alle fröude mêren:
seht, der diener wil ich sîn.
swer vil dienet âne lôn
mit gesange, tuot erz lange,
der verliuset manegen dôn.

40 Werdiu Minne, ich wil dich strâfen: (34)
du bist gegen mir harte entslâfen.
sît ich strûhte in dîniu bant,
ich bin dîner wîse ein tôre;
mîn sanc gât dir für dîn ôre,

---

10 frumt; *vgl.* kumt: erfrumt C 126   13 verliuret
14—32 C.   23 urlob   24 *der Kehrreim wie in den zwei folgenden Strophen durch* swer vil dienet *angezeigt.*
27—33 C.   28 mueste   30 sint *ändert Bartsch in* sît; *vgl. Leich IV 169:* wolûf, ir kint, sint frô!
40—34 C.

45 dîner helfe ich nie bevant.
hilf, ich bin mit spilnden ougen
wunt inz herze sunder lougen.
daz tet mir ein wîp sô tougen,
an der ist wol dienst bewant.
50 swer vil dienet âne lôn
mit gesange, tuot erz lange,
der verliuset manegen dôn.
Minne, heile mîne wunden (35)
diu mir in vil kurzen stunden
55 von der strâle dîn geschach!
mich hât ob zwein liehten wangen
sêre ir ougen blic gevangen.
ach waz ich dar under sach
einen munt von rœte brinnen!
60 daz betwanc mich in dien sinnen,
daz ich sî muoz iemer minnen.
ir blic dur mîn herze brach.
swer vil dienet lange zît,
ist sîn frouwe in tugenden schouwe,
65 wizzent, daz si lôn im gît!

X.

Ich solde den liehten sumer loben, (36)
des hân ich mich versûmet her.
daz lant ist niden und dâ bî oben
geblüemet nâch mîs herzen ger.
5 diu zît uns bringet niuwe fruht.
frid unde fruot ist uns bereit.
ir Swâben, nemt die alten zuht
her für, sô tragent ir êren kleit!
mit zühten sult ir sîn gemeit.
10 swem ich singe, swiez erklinge,
swaz ich sage, doch trage ich klage.
Mîn klage ist daz mich hât verwunt (37)
ir minneclîcher ougen schîn,
ir liehtiu varwe, ir rôter munt

53=35 C. 54 die 59 einen munt *Hagen:* ein roten munt 62 blic mir dur min: *vgl.* C 29.

X. 1=36 C. *Bartsch 165. Die vierte Strophe bei Bodmer 1, 60.* 9 zühten sult : zult
12=37 C. 14 liehtiu varwe ir : liehtevarwer

15 enmitten in daz herze mîn.
an schœne, an kiusche und ouch an zuht
ist si für elliu wîp gelobet.
ir wunnebernden reinen fruht
an tugenden nieman überobet,
20 wan daz si an mir senden tobet.
swem ich singe, swiez erklinge,
swaz ich sage, doch trage ich klage.

Mîn klage ist daz ich sende nôt (38)
von der vil herzelieben hân,
25 unt si mir daz noch nie enbôt,
ich solde in ir genâden stân.
ir rede ist gegen mir gar verswigen:
daz sî nie wort ze mir gesprach,
sus hât diu liebe mir verzigen.
30 daz ist mîn klagendez ungemach.
ôwê daz ichs ie gesach!
swem ich singe, swiez erklinge,
swaz ich sage, doch trage ich klage.

Mîn klage ist ungerihtet mir, (39)
35 swie guot gerihte der künic hât.
ob ich nu klagte daz von ir
daz sî mich in den sorgen lât,
wer æhtet sî dann ûffen reht?
wan sî wirt von mir niht genant.
40 nu lânt gerihte wesen sleht,
ezn sî dem rihter wol erkant,
sost ungerihtet sâ zehant.
swem ich singe, swiez erklinge,
swaz ich sage, doch trage ich klage.

45 Min klage diu mac wol enden sich, (40)
ob diu vil herzeliebe wil.
si tuot gên mir unminneclich,
daz ist ân ende und âne zil.
ach got, wie lange sol daz wern
50 daz sî tuot ungenâde an mir?
in mac ir hulde niht embern

16 schœn 20 dobet 21 *der Refrain durch* swem ich singe *angezeigt.*
23—38 C. 26 sold
34—39 C. 35 wie 38 ēhtet si danne uffē 41 ezn *Hagen:* es 42 so ist
43 f *der Kehrreim durch* swem ich *angezeigt.*
45—40 C. 47 gegen

unt hân doch kleinen trôst von ir.
sus hindert sich mîns herzen gir.
swem ich singe, swiez erklinge,
55 swaz ich sage, doch trage ich klage.

XI.

Es ist niht lanc daz ich mit einer minneclîchen frouwen (41)
begunde hübscher klaffe vil, die ich von herzen minne.
ich sprach: 'lânt iuwer tugende an mir und iuwer güete schouwen!
ich binz der iu dâ dienen wil in muote und in dem sinne.
5 an worten und an werken hânt ir mîn gewalt.
iuwer tugent manicvalt
sol mich des geniezen lân,
daz ich iuch vor allen frouwen in dem herzen hân.
ich bin iu holt, ir sint mîn golt,
10 mîn hort, mîn edel gesteine.
ûffen sêle und ûffen lîp
unt dar zuo ûf elliu wîp
ahte ich gegen iu sicherlîchen kleine.'
Si sprach: 'die rede hânt ir wol tûsent frouwen ê gekündet; (42)
15 ir wænet lîhte tœren mich, ir sint ein lugenære!
der ir dâ singent und iu hât daz herze gar enzündet,
diu ist iu lieber vil dann ich. mirst iuwer klaffe unmære.
ir wænet daz ich sî der mære ein gœichelîn.
êst ein ander danne mîn.
20 ich erkenne sî vil wol,
diu iu dicke tuot daz herze in leide jâmers vol.
ir gouchgovolt, der sint ir holt,
und ahtet sî vil kleine
ûffen iuwern tœrschen lîp:
25 wan sist gar ein biderbe wîp.
iuwer minne ist allenthalp gemeine.'
Dô swuor ich manegen eit: si wære diu der ich dâ singe, (43)
unt sprach: 'ir sulnt mich schelten niht, wan ich bin iuwer eigen.
ich bin iu herzeclîchen holt, swie mir dar an gelinge.
30 swaz iemer mir dâ von geschiht, ich wil iu dienst erzeigen:
wan in gesach ûf erde nie sô reine fruht.

---

55 *fehlt.*

XI. 1=41 C. 1 lanc; *nicht* lang', *wie Hagen vorschlägt. Vgl.* 69 C lanc : umbevanc : kranc. 13 aht iu : iuch

14=42 C. 16 iu : iuch 17 danne 19 (mîn : mich *Benecke vgl.* 11 C: danne des) 21 diu iu daz herze dicke tuot in leide 25 wand si ist biderb

27=43 C. 27 manigen

schœne unt alle wîplich zuht
hât got selbe an iuch geleit,
swie daz ir mir nû ein teil der zühte hânt verseit.
35 ich bin iu holt, ir sint mîn golt,
mîn hort, mîn edel gesteine.
ûffen sêle und ûffen lîp
unt dar zuo ûf elliu wîp
ahte ich gegen iu sicherlîchen kleine.'
40 Si sprach: 'ir soltent frouwen loben dâ man iu baz geloubet (44)
und iuwern dienest bieten dar dâ man iuch dienstes bæte.
ich weiz wol: wâ sî wont, diu iuch der sinne gar beroubet,
dâ nimt man iuwer kleine war; si giht, ir sint unstæte.
ein biderbe wîp mac an iu werwort finden wol.
45 dâ von man iuch schiuchen sol.
ir hânt ungetriuwen muot;
dâ von iu diu minneclîche unminneclîchen tuot.
ir gouchgovolt, der sint ir holt,
und ahtet sî vil kleine
50 ûffen iuwern tœrschen lîp.
wan sist gar ein biderbe wîp.
iuwer minne ist allenthalp gemeine.'
Ich sprach: 'vil liebiu frouwe mîn, nu trœstet mir die sinne!' (45)
si sprach: 'ir sunt von hinnen gân! wie lange went irz trîben?
55 sold ich für fremden kumber sîn gên iu ein trœstærinne,
des müeste ich iemer laster hân gên allen guoten wîben.
jan bin ichz niht dur die ir lîdent selken pîn.'
ich sprach: 'jâ ir, frouwe mîn!'
si sprach: 'daz ist rehte erlogen:
60 ir hânt enunther dâ mit vil manic wîp betrogen.
nun saget mir niht, swaz iu geschiht:
wan ich geloube iu kleine.
iuwer trügehafter lîp,
hât betrogen manic wîp.'
65 alsus schiet von mir diu süeze reine.

---

35 üch 36-39 *fehlt.*

40=44 C. 40 iu : iuch C 41 dienst 44 biderb iu : iuch 47 minneclich 49-52 *fehlt.*

53=45 C. 53 (trœstent *Benecke, was vielleicht richtig ist)* 55 gegen 56 müest gegen 57 ja enbin ich niht; *vgl.* v. 4 ich binz der iu dâ dienen wil. 61 was; *es muss in* swaz *geändert werden und ist kein Objectsatz anzunehmen.* swaz mir geschiht, swie ez mir ergât *sind bei Winterstetten und anderen beliebte Reimfüllsel; vgl.* v. 30: swaz iemer mir dâ von geschiht *und unmittelbar vorher* swie mir dar an gelinge. 63 trugehafter 65 alsus so

XII.

Sumerwunne ist hin gekêret, (46)
winter wil begrîfen
liehte bluomen unt den klê.
kleine vogellîn sint versêret
5 von den kalten rîfen.
dâ bî siht man ouch den snê.
ôwê wunneclîcher ougenweide
die man sach uf anger und ûf heide!
die stânt nû in leide.
10 daz tuot mînem herzen wê.
sol mîn herze frô bestân,
sô muoz Minne mîne sinne ruowen lân.

Ôwê siuftebærer sorgen (47)
diu mîn herze twinget!
15 ach ich fröudelôser man!
die trag ich vil unverborgen,
sît mîn herze ringet
dar nâch des mir Minne erban.
in weiz noch niht waz diu Minne richet,
20 daz si mîne fröude sô zerbrichet,
sît mîn zunge ir sprichet
niht wanz beste sô ich kan.
sol mîn herze frô bestân,
sô muoz Minne mîne sinne ruowen lân.

25 Liep in herzen, liep in ougen, (48)
liep in mînen sinnen,
liep vor valsche wol behuot,
liep in liebe! sunder lougen,
liep, ich muoz dich minnen,
30 swie mir dîn genâde tuot,
liebez liep, dû hâst mich mit gewalte
lieplich brâht in sorge manicvalte:
liebez liep, nu walte
liebe gegen mir, frouwe guot.
35 sol mîn herze frô bestân,
sô muoz Minne mîne sinne ruowen lân.

XII. 1=46 C. 4 kleine vogellin *ist ebenso wenig anzutasten als* die (v. 9).
13=47 C. 16 trage 23 *der Kehrreim hier und in den folgenden Strophen durch* sol min herze *angezeigt.*
25=48 C.

Guot gebâren, schœne an lîbe (49)
hât diu minneclîche,
kiusche in herzen sunder wân.
40 wer gesach an keinem wîbe
diu sich ir gelîche
unt die tugende möhte hân,
der si phliget, mîn frouwe unwandelbære?
alle frouwen lâzen âne swære:
45 ez sint wâriu mære,
der muoz ich ir bî gestân.
sol mîn herze frô bestân,
sô muoz Minne mîne sinne ruowen lân.

Ez ist dicke daz gesprochen: (50)
50 swer gewaltic wære,
der solt ouch genædic sîn.
diz reht ist an mir gebrochen:
diu vil sældenbære
diu ist gar gewaltic mîn,
55 unt hân doch genâde dâ niht funden.
wan ir trôst ist gegen mir gar verswunden,
diu mir zallen stunden
tuot ir ungenâde schîn.
sol mîn herze frô bestân,
60 sô muoz Minne mîne sinne ruowen lân.

XIII.

Tougenlîchen lac verborgen (51)
bî liebe ein ritter wolgemuot.
dâ von phlac der wahter sorgen.
er sanc: 'swer hie lît umbehuot,
5 ob der behalten wil den sînen lîp,
sô wecke in minneclîchen, reine wîp!
er ist ze lange hie gelegen:
dâ von sô gebe er dir den morgensegen!'

Des erschrac diu minneclîche. (52)
10 si dâhte: 'ôwê der leiden zît!
erst entslâfen senfteclîche,

37—49 C. 37 schoen 39 herze
49—50 C. 51 ouch : doch
XIII. 1—51 C. 2 riter
9—52 C. 9 erschrag 10 daht

der hie an mînen armen lît.
den wil der liehte tac von mir verjagen:
dâ von muoz ich an fröuden gar verzagen.'
15 si kuste in slâfent an den munt
unt sprach: 'der wahter tuot den morgen kunt.'

Dâ wart ir der kus vergolten, (53)
ein widerküssen dâ geschach.
ach si lâgen als si solten!
20 diu frouwe ûz rotem munde sprach:
'tuo ritters êre an mir vil senden schîn!'
er sprach: 'vil herzeliebe frouwe mîn,
ich wil dir mîne fröude lân:
sich, liep, diu sol dir hie ze phande stân!'

XIV.

Sumer, dîner lieben künfte (54)
bin ich frô, du hâst gewalt.
dîner hôhen sigenünfte
fröut sich anger unt der walt:
5 in dem walde hœrt man singen,
kleine vogelîn suoze erklingen,
ûf dem anger schône entspringen
siht man bluomen manicvalt.
diu zît wart nie sô wol gezieret.
10 ich hân des meien bluot erzwieret:
die wil ich prîsen mit gesange,
swie doch mîn kumber wert ze lange.
ich bin tump daz ich mîn langez leit den liuten singe.
manger sprichet: 'seht, dêst wâr, ez wiget in harte ringe.'
15 ich wær sicherlîchen tôt: wan daz mich nert gedinge,
daz ich noch den kumber mîn ze liebem ende bringe.
sol ich iemer frô bestân,
sô muoz Minne unt diu vil minneclîche mich von sorgen lân.
Liehte bluomen, zît des meijen, (55)
20 vogele singen hilfet niht.

17=53 C.

XIV. 1=54 C. *Die 1. 4. 5. Strophe auch bei Bodmer I 60.* 11 brisen 13 luten kunde 14 wigt 18 muoz *fehlt; die Aenderung ergibt sich aus dem Kehrreim von* C 46-50.

19=55 C. 19 lehte meien 20 vogel

sihe ich tanzen unde reijen,
swes diu welt ze fröuden giht,
doch sô trûrent mir die sinne:
ungemüete wont mir inne,
25 sît mir von der süezen Minne
weder liep noch trôst geschiht.
mich hât der wessen Minne strâle
verwundet niht zem êrsten mâle.
der alte kumber hât mich sêre
30 verwunt: waz sol diu rede nu mêre?
Minne wil ir alten ungenâde an mir nu niuwen,
ich gelepte nie sô gar in kumberlîchen riuwen,
sî wil mir in sendem herzen grôze sorge briuwen:
der ich ie getriuwe was, diu wil mir niht getriuwen.
35 sol ich iemer frô bestân,
sô muoz Minne unt diu vil minneclîche mich von sorgen lân.
Mich nimt wunder, ob diu reine (56)
habe gesetzet in ir muot
daz si mich in herzen meine
40 sam si mit den ougen tuot.
seht, sô muoz ich gar verderben.
möhte ich lieben blic erwerben,
dar nâch in ir gruoze sterben,
sô wær doch daz ende guot.
45 si smâhet mich mit liehten ougen;
wær ich ir in ir herzen tougen,
sô müesten ougen nâch dem herzen
mir büezen kumberlîchen smerzen,
den ich nu vil lange hân von sus getânen sachen:
50 diu vil liebe wolte mir ze fröuden nie gelachen.
doch muoz ich ir mit gedanke nahtes dicke erwachen,
daz man möhte hœren mir daz herze ûz jâmer krachen.
sol ich iemer frô bestân,
sô muoz Minne unt diu vil minneclîche mich von sorgen lân.
55 Swâ man minneclîche lachet, (57)
hât dâ Minne niht gewalt,
sost ir hôher prîs verswachet,
sol si dâ sîn abe gezalt.
wan mac wol an mîner frouwen

35 f *der Kehrreim durch* sol ich iemer *angezeigt.*
37 = 56 C. 42 möht 45 smæhet; *vgl.* C 90: smâhet : enphâhet : gâhet 54 *fehlt*
55 = 57 C. 57 so ist

60 minneclîchez lachen schouwen.
ist diu minne an ir verhouwen,
sost si doch dar nâch gestalt.
swer ir vil liehten ougen sæhe,
wie der nâch mînem sinne jæhe!
65 diu schœne hât vil hôchgemüete,
kiusch unde rehte wîbes güete.
in gesach nie schœner wîp unt alsô wol gebâren,
in gesach sô rôten munt bî allen mînen jâren,
in gesach nie wîbes lîp sô reinen unt sô klâren:
70 doch kan sî wol mit gebærden mannes herzen vâren.
sol ich iemer frô bestân,
sô muoz Minne unt diu vil minneclîche mich von sorgen lân.

Ob diu liebe fürhtet sünde, (58)
dem tuot sî doch niht gelich.
75 hât si guoter liute künde,
die sint mit ir sünden rich,
daz si ir niht gebent ze buoze,
daz si müeste mir vil suoze
lachen und in liebem gruoze
80 gegen mir nîgen minneclich.
ir bîhter hânt niht rehter sinne:
si geltent minne mit unminne;
sô wirt der sünde deste mêre.
si solten wîsen rehte lêre.
85 ob si mir ir gruoz verseit, der ich hân wol gesprochen,
sâ zehant wirt minne mit unminne an mir gerochen.
sî hât an getriuwem friunde triuwe gar zerbrochen:
dâ von ist mîn hôher muot in leide gar betrochen.
sol ich iemer frô bestân,
90 sô muoz Minne unt diu vil minneclîche mich von sorgen lân.

XV.

Ich wil der vil lieben singen disen sanc, (59)
diu mîn herze tougenlîchen hât verwunt.
sî kan swære an allen dingen machen kranc,
nieman kan sich ir gelîchen: dâst mir kunt.

62 so ist 65 schone hoh 66 kiusche 67 schoner unde 72 *fehlt*.
73=58 C. 87 getriuwē 89 f *der Kehrreim durch* sol ich *angezeigt*.
XV. 1=59 C.

5 nu war umbe lobte ich sî,
möhte ichs niht bewæren
mit ir zühten wol?
sist vor allem tadel frî
unt vor bœsen mæren,
10 dâ bî ist ir herze tugenden vol.
frouwe, ir hânt mich überwunden sunderbâr
iu ze dienste in kurzen stunden: daz ist wâr.

Tugenderîchiu reine frouwe, sælic wîp, (60)
ougent an mir iuwer güete und alle zuht!
15 als diu rôse in meien touwe ist iuwer lîp,
unt der gilge in wunneblüete an sîner fruht.
ich wil iuwer diener sîn
nâch dem süezen lône
daz ir trœstent mich
20 und ir wendent mînen pîn,
aller tugende ein krône
gar ân allen wandel minneclich!
frouwe, ir hânt mich überwunden sunderbâr
iu ze dienste in kurzen stunden: daz ist wâr.

25 Wunneclîcher ougenweide ich nie gesach (61)
danne der vil wolgetânen mündel rôt.
sist vor allem herzeleide ein schirm, ein dach:
swer si siht, der muoz sich ânen sender nôt.
wil diu Minne mir gestân
30 gên der minneclîchen,
seht, sô wurde ich frô.
sô wold ich die sorge lân
ûz dem herzen slîchen.
minneclîchiu Minne, füege ez sô!
35 frouwe, ir hânt mich überwunden sunderbâr
iu ze dienste in kurzen stunden: daz ist wâr.

---

5 ich *fehlt* 6 möht 8 si ist 12 dienst
13=60 C. 16 gilije 23 f *der Kehrreim durch* Frowe ir *angezeigt.*
25=61 C. 27 si ist tach 31 wurd 32 wolde 33 den 35 f *der Kehrreim durch* Frowe, ir hant *angezeigt.*

XVI.

Sumer ouget sîne wunne, (62)
daz ist an der zît.
prüeve er wol, swer tihten kunne,
waz materje lît
5 an dem walde und ûf der heide breit.
wan mac schouwen wie die ouwen stânt bekleit,
waz der anger liehter bluomen treit.
êst ein alt gesprochen wort:
swâ dîn herze wont, dâ lît dîn hort.
10 Ich hab endelîchen funden (63)
einen schœnen hort.
den kôs ich mir zeinen stunden:
nust mîn herze dort
bî dem horde der mir füeget pîn.
15 diu vil reine, wandels eine muoz mir sîn
hort in dem vil senden herzen mîn.
êst ein alt gesprochen wort:
swâ dîn herze wont, dâ lît dîn hort.
Mîn hort kan wol tugende horden (64)
20 unde hôhen muot.
diu mir ist ze horde worden,
dêst mîn frouwe guot,
in der güete lôs und wolgestalt.
ir gebâren an den jâren mich tuot alt,
25 swie ir tugende doch sî manicvalt.
êst ein alt gesprochen wort:
swâ dîn herze wont, dâ lît dîn hort.
Maneger der hât hort verborgen, (65)
des er trœstet sich.
30 mîn hort gît mir niht wan sorgen
unde smâhet mich.
mîn vil lieber hort ist mir alsô

XVI. 1=62 C. *Bartsch 168. Die erste Strophe bei Bodmer 1, 61.*
10=63 C. 10 habe 17 f est ein *für den Kehrreim.*
19=64 C. 23 güete los und: güete lœse. *Bartsch conjicirt* getelœse. 26 est ein *für den Kehrreim.*
28=65 C. 28 maniger 31 smæhet

gar unnütze. Minne schütze Cupîdô
traf mîn herze, sît bin ich unfrô.
35 êst ein alt gesprochen wort:
swâ dîn herze wont, dâ lît dîn hort.
Minne diust gewalteclîchen (66)
allen dingen obe.
ir kan niht ûf erde entwîchen,
40 ez gevâhe ir klobe.
wîsheit, hort diu beide nîgent ir.
Minne süeze, kumber büeze nâch der gir!
twinge mînen hort gelîche mir!
êst ein alt gesprochen wort:
45 swâ dîn herze wont, dâ lît dîn hort.

XVII.

Winter leide grüene heide (67
hât verderbet und den walt.
wan mac schouwen an den ouwen,
dâ lît nu der rîfe kalt.
5 ich wird alt von selken dingen.
noch klag ich ein ander nôt:
daz diu liebe mich wil twingen,
der ich mich ze dienste ie bôt.
ich wil singen, zôren bringen
10 daz ich nâch ir jâmers won.

Jâmers schricke lîde ich dicke: (68)
daz tuot mînem herzen wê.
ich vil tumber disen kumber
lîden aber muoz als ê.
15 swiez ergê, ich muoz doch sorgen
beide naht und ouch den tac,
daz ich âbent noch den morgen
sî niht sol noch sehen mac.
unverborgen muoz ich worgen
20 in ir banden, dunket mich.

*

35 f est ein alt ge *für den Kehrreim.*
37=66 C. 37 diu ist 40 gevahe *ist mit fehlender Negation zu verstehen und vielleicht in* envâhe *zu ändern.* 45 *fehlt.*
XVII. 1=67 C. *Bartsch 170.* 5 wirde 6 klage
11=68 C. 14 liden muoz aber als e

XVIII.

Nust der arge winter hie, (69)
der uns wil betwingen aber leider
die bluomen unt den klê.
ôwê der zerfüert uns ie
5 meien sîniu wunneclîchen kleider.
ich sorge, swiez ergê.
wizzent, swer den winter lanc
alsô muoz vertrîben
âne lieben umbevanc,
10 wie mac der belîben,
sîn fröude enwerde kranc?
liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.
Ôwê lieplich nâher smuc! (70)
15 ôwê minneclîchez umbevâhen!
und ôwê güetlich kus!
ôwê herzeclîcher druc!
wenne sol ich sender den enphâhen?
noch singe ich umbe sus.
20 doch gedinge ich daz ir muot
und ir wîplich güete,
diu mich frœlich singen tuot,
hœhe mîn gemüete:
si ist sô rehte guot.
25 liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.
Wer gesach ie frouwen lîp, (71)
der ir lachen alsô wol gezæme
und ir vil werder gruoz?
30 ez ist manic schœne wîp
diu doch niender ist alsô genæme:
des man ir sprechen muoz.
swenne ir rôserôter munt
und ir liehten ougen
35 blickent in mîns herzen grunt

XVIII. 1=69 C. 1 nu ist 6 swiez : wiez; *vgl.* C 68 11 werde
14=70 C. 19 noch : ioch 25 *der Kehrreim durch* liep gedinge tuot mich *angezeigt.*
27=71 C. 30 schone

lachelîchen tougen,
sô wirde ich wol gesunt.
liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.
40 Wol dir, minneclîchiu fruht, (72)
wol dir! dû hâst fröuderich gemüete
unt doch mit rehter scham,
wol dir! dû hâst wîplich zuht,
wol dir! dû hâst ûzerwelte güete
45 mit rehter kiusche alsam,
wol dir! dû bist ûzerkorn,
liep unwandelbære,
wol dir! wan dû bist für zorn
unt für sende swære
50 an dise welt erborn.
liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.
Wê war umbe tuot si daz, (73)
daz si mir daz herze niht enbindet
55 von sender arebeit?
sicherlich ir stüende baz,
sît si mich sô sigelôsen vindet,
daz sî mîn sendiu leit
ûf genâde næme an sich,
60 doch in liebem trôste
alsô daz diu guote mich
von den banden lôste:
so lepte ich wunneclich.
liep gedinge tuot mich geil,
65 ich gewinne heil.

XIX.

Heide, walt und anger wol bekleit (74)
die hânt sich enblœzet, dêst mîn klage.

36 lache lichelichen 38 f *Kehrreim wie* 25 f
40=72 C. 41 dir : dr 42 schame; *vgl.* C 76 scham : alsam : kam. 48 für : vSer
51 f *Kehrreim durch* liep gedinge *angezeigt.*
53=73 C. 55 arbeit 64 f *Kehrreim wie* 51 f.
XIX. 1=74 C. 2 *und* 4 die *ist nicht in* diu *zu verändern.*

kleiner vogelîn trûren ist mir leit,
die der winter twinget alle tage.
5 noch trage ich in mînem herzen grôzer swære sunder strît,
daz mich lât in sorgen diu vil sældenbære lange zît.
wol im der ze liebe hât den trôst,
daz er sender leide wirt erlôst!

Wê mir, wê der siuftebernden nôt (75)
10 daz ich trôst von liebe niht enhân,
sît diu Minne dienen mir gebôt,
der ich bin mit triuwen undertân!
ich lân mich an ir genâde sicherlîchen, sist sô guot:
wer mac nu an hôhen fröuden baz gerîchen mir den muot?
15 wol im der ze liebe hât den trôst,
daz er sender leide wirt erlôst!

Reine kiusche, tugenderîche site (76)
sî hât in ir herzen rehte scham.
sælde und êre wont der lieben mite
20 noch in rehter wîbes güete alsam.
mir kam in daz herze ir minneclich gebâren, do ich si sach:
des lîd ich vil sender nu bî manegen jâren ungemach.
wol im der ze liebe hât den trôst,
daz er sender leide wirt erlôst!

25 Nieman mac der Minne hân gewalt. (77)
sî tuot dicke wê und ofte wol.
er mac wol ze sælden sîn gezalt,
den si tuot mit willen fröuden vol.
ich sol leider noch bevinden ob diu Minne fröude gebe:
30 sî tuot ungenâde mir in mînem sinne, swie ich lebe.
wol im, der ze liebe hât den trôst,
daz er sender leide wirt erlôst.

*

5 *vor* grôzer *ist* sunder swære *ausgestrichen.* 6 lat : leit
9=75 C. 13 si ist 15 f *der Kehrreim durch* wol im der *angezeigt.*
17=76 C. 17 tugentrîche sitte : mitte 18 herze schame sî hât in ir herzen *scheint ἀπὸ κοινοῦ zu beiden Objecten zu stehen.* 22 lide manigen 23 *der Kehrreim durch* wol im der ze liebe hat *angezeigt.*
25=77 C. 31 f *Kehrreim durch* wol im der ze liebe *angezeigt.*

XX.

Wol bekleidet stêt diu heide, (78)
anger unt der grüene walt.
bî der liehten ougenweide
hœrt man stimme manicvalt
5 in den ouwen vogelîn dœne.
meije enwart noch nie sô schœne,
den ich mit gesange krœne,
noch sô rehte wolgestalt.
frouwe, sich: dû solt mich
10 trœsten, sît ich minne dich!
Sich fröut al diu welt gemeine (79a)
gegen der wunneclîchen zît.
nieman trûret wan ich eine,
sît si mir niht fröude gît,
15 der ich diene in ganzen triuwen:
diu wil mînen kumber niuwen.
ich leb in vil starken riuwen
von den mæren iemer sît.
frouwe, sich: dû solt mich
20 trœsten, sît ich minne dich!
Âne got sô hât mîn niemen (79b)
den gewalt als sî wol hât.
itewîzet mir daz iemen,
stüende ez dem als ez mir stât,
25 er geloupte mir zewâre,
der ich diene sunderbâre,
wie diu mîner jungen jâre
fröude nider sîgen lât!
frouwe, sich: dû solt mich
30 trœsten, sît ich minne dich!
Wer gesach ie crêatiure, (80)
die man weiz in wîbes namen,

XX. 1—78 C. 5 in den ouwen *scheint eher ἀπὸ κοινοῦ zu stehen, als* vogelîn dœne *Apposition zu* stimme *zu sein.* 6 wart 10 ob ich *als Reim (in der Senkung) auf* dich *aufzufassen ist, bleibt zweifelhaft.*

11—79a C. 11 werlt 17 lebe 19 f: *der Kehrreim wie in den folgenden Strophen durch* frouwe, sich, du solt *angezeigt.*

21—79b C. 21 nieman : ieman 23 itwiset mich des ieman 25 zware

31—80 C.

also schœne, also gehiure
(diu darf sich des niht beschamen)
35 alsô kiusche und alsô guote,
alsô tugenthafte in muote
und an êren sô behuote?
diust ein sælic wîp benamen.
frouwe, sich: dû solt mich
40 trœsten, sît ich minne dich!

*

XXI.

Ich wil allen liuten betiuten mîs herzen klage (81)
unt wie grôzen kumber ich tumber nu trage,
wie mich sorge twinget unt singet doch mir der lîp:
seht, daz muoz ich lîden durch mîden ein wîp.
5 des muoz ich dem jâmerschricke leider untertænic sîn.
ich lig in ir minnen stricke, daz ist an mir worden schîn.
si kan senden smerzen ûz herzen vertrîben wol.
rôse ob allen wîben man si nennen sol.
Wâ ist nu diu schœne? ich dœne unt nîge ir gar. (82)
10 ich wil aber grüezen die süezen (nemnt war!)
schône mit gesange. swiech lange ir fremde sî,
doch sô hât ir jugende vil tugende, dâ bî
hât si güete ein michel wunder in dem herzen zaller stunt,
unt si doch vor ûz besunder mir daz herze hât verwunt.
15 si kan senden smerzen ûz herzen vertrîben wol.
rôse ob allen wîben man si nennen sol.
Wenne sun ir ougen mir tougen ze blicke varn, (83)
unt diu süeze junge mir swunge den arn
unt mich umbevienge: so gienge mir sorge hin.
20 seht, sô wolte ich scheiden von leiden den sin.
wâfenâ der lieben stunde, wenne sol ich die geleben,
daz ich von ir rôtem munde solte ein lieplich küssen nemen!
si kan senden smerzen ûz herzen vertrîben wol.
rôse ob allen wîben man si nennen sol.

---

35 guot 36 tugenthaft 37 behuot 38 diu ist

XXI. 1=81 C. *Die erste Strophe Bodmer 1, 61.* 5 den jamer schrickē; C 68: jâmers schricke. 6 lige minnen stricke: C 19 minne stric.

9=82 C. 10 nement 11 swie lange ich ir 13 stunde 15 f *der Kehrreim durch* si kan senden *angezeigt.*

17=83 C. 19 vnbe 20 wolt 23 f *durch* si kan *angezeigt.*

XXII.

Winter, dîn gewalt (84)
selwet bluomen manicvalt
(diu zît ist alsô gestalt)
unt diu vogellîn
lîdent aber grôzen pîn,
ir schal muoz geswigen sîn.
wan mac schouwen an den ouwen,
dâ lît nu der snê,
dâ man bluomen brach.
10 ûf der heide stênt mit leide
rîfe unt ouch der snê.
dâst mîn ungemach.
wes hab ich gedinge,
sol mîn singen mir niht bringen
15 fröuderich gelinge?
Winter unt der snê (85)
tuot mir niht sô rehte wê,
sorgen hab ich dannoch mê.
swes mîn herze gert,
20 des bin ich noch niht gewert:
êst unnæher danne vert.
diu vil guote mînem muote
sus hât an gesiget,
daz ich bin unfrô.
. . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . . .
. . . .
. . . . . .

* * *

XXII. 1—84 C. 4 unde 8 *vgl.* MSF 140, 33: dâ man brach bluomen, dâ lît nu der snê. 13 habe 15 gelinge : gedinge
16—85 C. 17 niht reht so we 19 swie es

XXIII.

Sol ich nu verstumben   dur den winter lanc? (86)
dêswâr ich wil uns tumben   singen disen sanc.
mirst ein hôchgemüete   in mînen lîp geflogen
von ir diu wîbes güete   ie was unbetrogen.
5 sist mir zallen zîten in dem sinne,   der ich nie vergaz;
wan si wendet minne mit unminne   durh ir stæten haz.
    si kan trûren swachen,   daz ist mir wol kunt;
    ach, frœlîche lachen   kan ir rôter munt!
Sî mac mir wol bringen   fröuderîchen muot; (87)
10 dar nâch wolt ich ir singen,   swie si mir joch tuot.
ez wigt ungelîche   Liebe mir gên ir:
ich bin ir sicherlîche   holder dan si mir.
Minne, wie gelîche mit der wâge,   sît daz ich bin dîn!
neinâ, tuoz ê mich der zît betrâge,   süeze trœstærîn!
15   si kan trûren swachen,   daz ist mir wol kunt;
    ach, frœlîche lachen   kan ir rôter munt!
Gip ein liebez ende   mir, vil sælic wîp! (88)
ân alle missewende   lebt dîn kiuscher lîp.
liep vor allen frouwen   schœne minneclich,
20 lâ dîne tugende schouwen   unde trœste mich!
tuostû daz, sô bin ich fröudebære,   mînes herzen trût:
liep, nu wende mîne sende swære   stille und überlût.
    si kan trûren swachen,   daz ist mir wol kunt;
    ach, frœlîche lachen   kan ir rôter munt!

* *

XXIV.

Ich wil aber singen! (89)
doch möht ich von sus getânen dingen
baz siuften unde klagen.
ôwê grôzer leide!
5 mich fröut niht der anger noch diu heide

XXIII. 1=86 C. 1 verstummen : tummen 3 hoh 6 durh ir : der ich; *vgl.* MSH 2, 81 durh smæchen haz. *Vielleicht ist* durich *zu schreiben.* 8 frôlich; *vielleicht ist ein zweisilbiges Wort einzusetzen, damit Auftakt entsteht: denn der Kehrreim scheint hier mit den Stollen übereinzustimmen.*
9=87 C. 11 wiget *vor* liebe *ist* le *ausgestrichen* gegen 12 danne 13 wie : wis. *Haupt zu Neifen 8, 3.* 15 f *der Kehrreim wie in der folgenden Strophe durch* si kan *angezeigt.*
17=88 C.

XXIV. 1=89 C.

noch singen unde sagen;
mich fröut niht der tamber noch diu gîge;
hœre ich harpfen unde rotten, an dem muote ich sîge:
von der reinen, der ich dicke nîge,
10 muoz ich die swære tragen.
ich hân leit und ungemach,
sît ich si von êrste gesach:
ach und aber ach!
Diu vil süeze reine (90)
15 ahtet ûf mich senden harte kleine.
dem tuot si wol gelich.
dâ begât si sünde:
swie vil ich der mit gesange künde,
doch lebt si fremdeclich.
20 mir tuot wê daz si mich senden smâhet
unt diu liebe mînen sanc niht in ir ôre enphâhet.
dâ von kumber mir in herzen gâhet:
des bin ich sorgen rich.
ich hân leit und ungemach,
25 sît ich si von êrste gesach:
ach und aber ach!
Gruoz von rôtem munde (91)
der vergât mich leider zaller stunde:
des muoz ich fröude lân.
30 lieplich ougenblicke
die vergânt mich zwirent alsô dicke:
wie sol mîn leit zergân?
mich fröut niht diu sunne noch der mâne,
nieman kan mich trœsten wan diu reine, valsches âne.
35 wil diu minneclîche wolgetâne,
sô mac ich frô bestân.
ich hân leit und ungemach,
sît ich si von êrste gesach:
ach und aber ach!
40. Ich hab ir gesungen (92)
unt gesprochen vil mit lobender zungen
daz beste daz ich kan.

---

6 unde: noch uñ 7 fröuwet 8 muot 12 erst
14—90 C. 15 harte *fehlt* 18 der: des 22 *vielleicht ist* in mîn herze *zu schreiben; vgl.* C 76: mir kam in daz herze ir minneclich gebâren. 24 f *der Kehrreim wie in den folgenden Strophen durch* ich han leit *angezeigt.*
27—91 C. 36 fro wol bestan
40—92 C. 40 habe

wil si des vergezzen,
sô hât ungemüete mich besezzen.
45 Trûtminne, sich dar an!
wie sô daz diu liebe stê gelîche
alder sô daz sî mir ûz gedanke gar entwîche.
jâmer tuot vil dicke sorgenrîche
mich fröudelôsen man.
50 ich hân leit und ungemach,
sît ich si von êrste gesach:
ach und aber ach!
Swer mir guotes gunne (93)
unt der mînen kumber merken kunne,
55 der spreche ir iemer wol.
der si lopt mit worten,
der hât mîne gunst an allen orten:
daz ich verdienen sol.
ich bin ir gebunden gar für eigen.
60 dem si guotes gan, der ist gescheiden von den veigen.
wolde sî genâde an mir erzeigen,
sô wurde ich fröudenvol.
ich hân leit und ungemach,
sît ich si von êrste gesach:
65 ach und aber ach!

XXV.

Sumerlîchiu wunne (94)
zieret wol den grüenen plân.
berc unt tal sint bekleit.
nâch dem touwe sunne
5 meijen disiu kleider sneit
sunder wân über al.
swer wil blâ rôt grüen gel schouwen
ûf dem anger, in den ouwen,
der siht dâ wunnen vil.
10 Minne twinget mir den sin:
wîplich güete mîn gemüete zucket hin.

---

46 so *fehlt* 47 ald so *fehlt* gar *fehlt*
53=93 C.
XXV. 1=94 C. 10 twinge; *sonst steht im Kehrreim immer* twinget.

Swie vil meije bringet (95)
fröuden unt sîn liehten tage,
doch trûr ich von der nôt,
15 daz mich Minne twinget
unt der lieben munt sô rôt.
dêst mîn klage sicherlich.
ich hân ir den muot erzeiget
daz sich ir gebôten neiget
20 al mîn gir sunder wân.
Minne twinget mir den sin:
wîplich güete mîn gemüete zucket hin.
Mir ist wol ze muote, (96)
swenne ich die vil lieben sihe,
25 alle zît dur daz jâr.
diu vil reine guote
tuot mich trûren, daz ist wâr.
ich vergihe sunder strît:
sô sî tuot der nôt gelîche,
30 sân ich trûre herzeclîche;
sost mîn muot fröuden frî.
Minne twinget mir den sin:
wîplich güete mîn gemüete zucket hin.
Liep, lâ liebe werben (97)
35 lieplich zwischent mir unt dir!
liep, lâ mich liep dir sîn!
lâ, liep, niht verderben
liep und tuo dîn helfe schîn,
frouwe, mir minneclich!
40 ich bin ir sô gar verbunden,
diu mich twinget zallen stunden,
daz si mir nicht den sin:
Minne twinget mir den sin:
wîplich güete mîn gemüete zucket hin.
45 Zuht und elliu schœne (98)
hât mîn frouwe, ach sælic wîp,
wîplich scham ouch dâ bî.

12—95 C. 14 trure 19, gebot 20 al : alse 21 f *der Kehrreim durch* minne twinget *angezeigt*.
23=96 C. 30 sā trure h'zeclich 32 f *statt des Kehrreimes* minne twinget mir den.
34—97 C. 38 dîn : mir 42 nicht : niht 43 f *der Kehrreim durch* minne twi *angezeigt*.
45—98 C.

fürbaz ich si krœne:
sist vor missewende frî.
50 lieber lîp, ob alsam
. . . .
. . . .
. . . .
Minne twinget mir den sin:
wîplich güete mîn gemüete zucket hin.

XXVI.

Winter, dîne kalde rîfen, (99)
kalde winde und ouch der snê,
swaz die grüenes mugen begrîfen,
des ensiht man jârlanc mê
5 in sô wunneclîchem schîne.
seht, daz lâze ich allez sîn:
wan ich lîde grôze pîne
von der liebun frouwen mîn.
des wil diu reine gelouben kleine,
10 wan si hât gemeinen gruoz mir gar verzigen
unde lât mich sender nôt ze phande ligen.
von welhen schulden muoz ich ez dulden? ald wâ von
hât si mir ir gruoz verseit? dêswâr ich bin es ungewon.
Solde ich wünschen mir ze heile (100)
15 dar nâch als mîn wille stât,
sô næm ich ze mînem teile
für swaz iemen guotes hât,
daz diu reine in wîbes güete
spræche: 'liep, ich bin dir holt.'
20 seht, daz fröute mîn gemüete
baz dann al der Kriechen golt.
des wil diu reine gelouben kleine,
wan si hât gemeinen gruoz mir gar verzigen
unde lât mich sender nôt ze phande ligen.

---

50 liebē

XXVI. 1=99 C. 3 mugent 4 gesiht 6 laz 9 vil kleine 13 bin es : bins 14=100 C. 14 solt 16 næme 17 swaz nu iemen 20 seht *fehlt* fröut 21 danne 22 ff *der Refrain hier und in den folgenden Strophen durch* des wil diu reine *angezeigt.*

25 von welhen schulden muoz ich ez dulden? ald wâ von
hât si mir ir gruoz verseit? dêswâr ich bin es ungewon.
Nieman ahte mir gên guote (101)
fröude und fröuderîchen muot.
fröude in edeles mannes muote
30 tuot im baz dann al sîn guot.
wurde mir ein lieplich smieren
von der fruowen mîn bekant
unde ein minneclîchez zwieren,
daz næm ich für tûsent lant.
35 des wil diu reine gelouben kleine,
wan si hât gemeinen gruoz mir gar verzigen
unde lât mich sender nôt ze phande ligen.
von welhen schulden muoz ich ez dulden? ald wâ von
hât si mir gruoz verseit? dêswâr ich bin es ungewon.
40 Unwert unde gar unmære, (102)
hiure unwerder danne vert,
bin ich, der ich gerne wære
gar vor allen dingen wert.
sî tuot niender dem gelîche
45 sam si welle erhœren mich.
nû næm ich für tiutsche rîche
daz si baz bedæhte sich.
des wil diu reine gelouben kleine,
wan si hât gemeinen gruoz mir gar verzigen
50 unde lât mich sender nôt ze phande ligen.
von welhen schulden muoz ich ez dulden? ald wâ von
hât si mir ir gruoz verseit? dêswâr ich bin es ungewon.
Frouwe schœne minneclîche, (103)
frouwe kiusche wolgezogen,
55 frouwe in güete fröudenrîche,
wunsch hât an iu niht gelogen.
ach solt ich iuch küssen tougen
(daz wær unvergolten gelt)
an den munt unt in diu ougen,
60 daz næm ich für al die welt!

27—101 C. 29 odels 30 im *fehlt* dan allez sin 31 wurd 33 und 34 næme
40—102 C. 40 unwerde 44 gelich : rich 46 neme; tiutsche *braucht nicht geändert zu werden.*
53—103 C. 53 minneclich : rich 56 wūs, *der letzte Buchstabe als Abkürzung am Ende der Zeile undeutlich. Der Artikel kann fehlen, Haupt zu Erec 6487.* 58 wære
60 næme al die : alle die

des wil diu reine geloubeu kleine,
wan si hât gemeinen gruoz mir gar verzigen
unde lât mich sender nôt ze phande ligen.
von welhen schulden muoz ich ez dulden? ald wâ von
65 hât si mir ir gruoz verseit? dêswâr ich bin es ungewon.

XXVII.

'Der tac uns nâhet. (104)
swer niht versmâhet
disen warnesanc
den ich hie singe'
5 (ein wahter lûte
sânc) 'swer bî trûte
lige an armen blanc,
der hebe sich ringe!
uns nâhet balde ein liehter tac.
10 ich fürhte: Melde nie gelac
ze solhem dinge.'

'Ôwê uns beiden! (105)
wir müezen scheiden!'
sprach daz reine wîp
15 mit trehenden ougen.
ein umbevâhen
unt smucken nâhen
liep an liebes lîp
ergienc dâ tougen.
20 der ritter sprach zer frouwen sîn:
'gebiut mir, liep, wan ich bin dîn,
dâst âne lougen.'

'Du scheidest hinnen! (106)
in mînen sinnen
25 wart mir nie sô wê!'
sprach diu vil reine.
'des muoz ich sorgen
für disen morgen
nâch dir iemer mê:

XXVII. 1=104 C. 2 wer 3 warnsanc 6 trut 10 melde diu nie
12=105 C. 13 muossen 17 smuken 18 lîp *aus* liep *gebessert* 20 ze der
23=106 C.

30 mîn fröude ist kleine.'
diu frouwe sprach: 'gedenke an mich,
sît ich in rehtem herzen dich
mit triuwen meine!'

XXVIII.

Bî liebe lac (107)
ein ritter tougenlîche
die naht biz an den tac.
der minne enphlac
5 mit im diu minneclîche.
die minne er widerwac,
biz daz der wahter sanc: 'ez tagt!'
daz von in beiden wart geklagt.
'ach herzeliebiu frouwe mîn,'
10 sô sprach der ritter wolgemuot,
'ich wæne ez müeze ein scheiden sîn.'
Es wart niht lanc (108)
daz dâ mit nâhem smucke
ergie ein umbevanc
15 mit armen blanc
unt herzeclîchem drucke
der liep gên liebe twanc.
diu frouwe sprach: 'mîn sender lîp
und ich vil siufteberndez wîp
20 bin iemer mê an fröuden frî,
sol ich dir, herre, niemer mê
geligen alse nâhe bî!'
Ôwê und ach! (109)
der jâmerbæren scheiden
25 ir beider herze brach.
daz dâ geschach
von den gelieben beiden,
daz schuof in ungemach.
der ritter sprach: 'gehabe dich wol!
30 dîn lîp ist maneger tugende vol:
mîn herze dir belîbet hie.'
si sprach: 'so füer mîn herze hin!'
der wehsel dâ mit kusse ergie.

XXVIII. 1=107 C. 11 wenne
12=108 C.
23=109 C. 24 jamerbern 26 da *fehlt.* 28 in:im 30 maniger 32 füere
33 kus

XXIX.

'Verholniu minne sanfte tuot' (110)
(daz sanc ein wahter an der zinne)
'doch sol sich liep von liebe scheiden.
dar nâch sô wende er sînen muot,
5 ist ieman tougenlîche hinne;
dêswâr sô tuot er wol in beiden.
er sol sorgen wier von hinnen kêre!
êst an dem morgen: folge er mîner lêre!
sît daz ich in warnen sol,
10 sô tuot er wol unt sint sîn êre.'

Der frouwen dienærinne kluoc (111)
erhôrte dâ des wahters singen.
dar umbe erschrac diu vil getriuwe.
diu mær si hin zir frouwen truoc,
15 si sprach: 'wol ûf unt lânt iu lingen!
der tac ist komen.' dâ huop sich riuwe:
'êst ân sünde' sprach diu tugenderîche,
'der in sô fünde ligen minneclîche.
erst entslâfen, nu sich hie!
20 in weiz niht wie er hin entwîche?'

Die rede erhôrte der werde gast, (112)
dâ er lac bî der minneclîchen
bî liebes brust an blanken armen.
dâ von im slâfes dô gebrast.
25 er sprach: 'sol ich von hinnan strîchen,
ôwê daz müeze got erbarmen!'
beider sinne wurden dâ versêret
(daz schuof frou Minne) fröude gar verkêret.
dâ schiet leit der wunnen spil,
30 der trehene vil wart dâ gerêret.

XXIX. 1=110 C. 2 *Aus* de *wurde von demselben Schreiber* do *gemacht.* 5 tougenlich 7 sol *steht doppelt* wie er
11=111 C. 13 dar inne; *die Angabe des Ortes, wo sie erschrak, ist gleichgültig, und es fehlt die causale Verbindung, welche nothwendig ist.* 14 zir : ze der 17 âne tugentriche 20 er hin : ich
21=112 C. 24 in 26 muoz

XXX.

Nû hât sich der sumer mit vil maneger hande kleide (113)
wol gezieret: schouwent an den anger liehtgevar!
lûte singent vogele im walde und ûf der grüenen heide,
manic herze ist von der wunne worden sorgen bar.
5 waz touc mir für leit des meijen blüete,
daz ich lange trage, ezn wende der vil reinen güete?
ôwê, liep, geschæhe daz, mir wurde baz!
Trôst von der vil guoten wenne sol ich den enphâhen? (114)
liep von der vil lieben hete ich gerne, es wær wol zît.
10 wil si mînen dienest alsô vesteclich versmâhen,
waz mir danne kumberlîcher sorge in herzen lît!
neinâ, wünschent alle daz diu Minne
mir gelîche twinge ir herze, ir muot und al ir sinne!
ôwê, liep, geschæhe daz, mir wurde baz!
15 Hân ich ir gedienet tougenlîche her von kinde, (115)
wê, wes sündet sich diu herzeliebe danne an mir!
hie bîvor was ich vil baz der fröuden ingesinde:
dô liez mich diu Minne leben nâch mînes herzen gir.
mir mac liep noch lieplich ende machen,
20 trôste mich ein heinlich gruoz, ein winken unde ein lachen.
ôwê, liep, geschæhe daz, mir wurde baz!
Werden manne, ir sunt den tugenderîchen reinen wîben (116)
ûf genâde in dienste gerne wesen undertân.
nieman kan den liuten noch der welte frô belîben
25 wan von liebes trôste, der sichs rehte wil enstân.
nust mîn trôst von der vil lieben kleine:
daz mac si mir wenden wol diu minneclîche aleine.
ôwê, liep, geschæhe daz, mir wurde baz!
Minneclîchez lachen, wunneclîcher ougen blicke, (117)
30 brûne brâwe, liehte varwe ûf wengel, mündel rôt
hât ein wîp: diu füeget mînen kumber alsô dicke,

XXX. 1=113 C. 1 maniger 3 vogel ī 5 leid 6 es
8=114 C. 9 het were 10 dienst 12 *über* neinâ *vgl. Haupt zu Neifen* 8, 3.
14 *der Kehrreim wie in den folgenden Strophen durch* owe liep *angezeigt.*
15=115 C. 16 sivndet 19 noch *Benecke: fehlt* 20 und *vielleicht ist* zwinken *zu schreiben.*
22=116 C. 22 tugentrichen 24 werlte 26 nu ist 27 minneclich alleine
29=117 C. 30 wengel; *der singular, wo wir heute nur im pl. reden. Vgl.* C 27, *wo nur von einer Menge die Rede sein kann; aber* C 35: liehtiu wangen.

daz ich lîde jâmers pîn unt dâ bî sende nôt.
ach genâde, frouwe! ich bin dîn eigen:
dû solt mir nâch sender pîn ein fröudelîn erzeigen!
35 ôwê, liep, geschæhe daz, mir wurde baz!

XXXI.

Heide und anger went niht langer bluomen tragen, (118)
nû stêt blôz der grüene walt.
kalde winde went geswinde hin verjagen
leider loubes ungezalt.
5 rîfe und ouch der kalde snê
selwent beide grüene heide,
sumerkleide tuont si leide
unt den kleinen vogelîn wê.
süeze grüeze sint sô guot,
10 swâ liep tougen under ougen blicken tuot.
Ach ich tumber! grôzer kumber tuot mir leit. (119)
dâ von bin ich ungemuot.
. . . .
ach wie wê daz selbe tuot!
15 waz klag ich der bluomen schîn,
sît ich worgen muoz in sorgen
manegen morgen unverborgen
von der lieben frouwen mîn.
süeze grüeze sint sô guot,
20 swâ liep tougen under ougen blicken tuot.
Sît die mîne starken pîne mêrent sich (120)
unt mîn fröude swinden wil
unt diu reine harte kleine trœstet mich:
daz ist mir ein hertez spil.
25 wê wie sol ich frô bestân,
sît diu hêre mir niht lêre

---

34 pîn *fehlt*

XXXI. 1=118 C. 10 un der

11=119 C. 13 *in der hs. hat der Schreiber die Zeile, ohne einen Raum freizulassen, weggelassen; schon der Schreiber von Benecke's Vorlage hat einen Fehler bemerkt.* 15 klage 17 manigen 19 *der Kehrreim wie in den folgenden Strophen durch* süeze grüeze *angezeigt.*

21=120 C.

gît für sêre, swar ich kêre!
dâ von muoz ich kumber hân.
 süeze grüeze sint sô guot,
30 swâ liep tougen under ougen blicken tuot.
Wie mich wundert! sæhe ich hundert- tûsent wîp, (121)
mir geviele enkeine baz
dan diu guote wolgemuote. schœnen lîp
hât diu liebe, wizzent daz!
35 ich gesach nie reiner fruht.
si kan machen frœlich lachen,
trûren swachen; bî den sachen
hât mîn frouwe wîplich zuht.
 süeze grüeze sint sô guot,
40 swâ liep tougen under ougen blicken tuot.
Tumbe sinne mir diu Minne dicke gît: (122)
dâ von habe ich ungewin.
swaz ich singe, ungelinge zaller zît
nimet mir mîn fröude hin.
45 Minne, gip mir süezen trôst:
lâ die reinen, valsches einen
lieplich meinen mir bescheinen,
sô wird ich der nôt erlôst.
 süeze grüeze sint sô guot,
50 swâ liep tougen under ougen blicken tuot.

XXXII.

Sumer zieret heide und anger unt den walt, (123)
dâ von manic herze balt den lîp cunrieret.
wan mac schouwen wol bekleidet berc unt tal;
dâ hœrt man die nahtegal und in den ouwen.
5 hie gên fröut sich al diu welt gemeine.
dâ bî kleine ist mîn fröude zaller zît,
sît daz mir niht trôstes gît diu süeze reine.
 sist vor valsche wol behuot,
 diu mich singen tuot.

31 = 121 C. 32 enkeine *ist nicht zu ändern.* 33 danne
41 = 122 C. 41 tumbe sinne : ungewinne. *Die Aenderung ist zweifelhaft; vgl.* C 145, *wahrscheinlich ist 44 zu ändern, woraus ein anderes Reimwort für 42 entsteht. Dagegen ist das in C fehlende* zaller zît (43) *unzweifelhaft.*

XXXII. 1 = 123 C[1]. Taler 2 C[2]. *Die letzte Strophe bei Bodmer 1, 61.* 2 da *fehlt* C[2] ku= mieret C[2]. 5 gegen C[1]: *fehlt* C[2] werlt 6 ist niht vröude C[2] 8 si ist

10 Der ich singe und ouch vil gedienet hân, (124)
diu wil sich des niht enstân, war nâch ich ringe:
nâch ir hulden ringe ich alle mîne tage
alsô daz ich sorge trage. die muoz ich dulden,
biz daz ich noch lieben trôst gewinne
15 von ir minne. sost mîn sorge gar ein troum.
sus trag ich den jâmers soum in mînem sinne.
sist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

Lieplich lachen, liehten ougen, rôter munt (125)
20 schaffent hunderttûsend stunt mîn herze erkrachen.
guot gebâren, dâ bî wol gestalten lîp
hât daz minneclîche wîp diu mîn kan vâren.
sist der wunsch ûf erden sicherlîche.
fröudenrîche ist si, doch mit rehter zuht.
25 in weiz niender wîbes fruht diu ir gelîche.
sist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

Zeinem mâle schôz ir minneclîcher schîn (126)
in daz sende herze mîn ir minnestrâle
30 die ich tumber iemer sidunt bî mir truoc,
alsô daz ichs nie gewuoc. den grôzen kumber
trage ich und ouch ander klagende swære,
biz ein mære mir von der vil liebun kumt,
daz si mich ze fröuden frumt diu sældenbære.
35 sist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

Dô ir ougen santen mir ir lôsen blic, (127)
sâ zehant diu Minne ir stric warf an mich tougen.
güetlich grüezen wart mir an der selben stunt:
40 sît was ie mîn herze wunt von der vil süezen.

10=124 C^1. Taler 3 C^2 10 ouch *fehlt* C^2 12 unbe ir hulde C^1 (umb ir hulden *Benecke); vgl. C 134, 138.* 15 ir : der C^2 sost C^2 : ist C^1 min C^1 : mir C^2 trůn C^1 16 sůn C^1 minē sinnē C^2 trage C^1 C^2 17f *der Kehrreim durch* sist vor valsche *angezeigt.*

19=125 C^1. Taler 5 C^2. 21 gestalter C^1 23 si ist sicherlichē C^1 (sicherliche *Benecke)* 25 in C^2 : ich C^1 26f *der Kehrreim durch* si ist *angezeigt.*

28=126 C^1. Taler 4 C^2. 29 in *fehlt* C^1 30 sidunt : mere C^2 31 ich. nie C^1 33 lieben C^2 34 diu mich hat ze fröude erfrumt C^1 sældebære C^1 35f *der Kehrreim durch* si ist *angezeigt. Dass die Anordnung der Strophen in* C^1 *richtig ist, ergibt sich aus der folgenden Strophe, wo beide Bilder (von der Wunde und dem Strick) nebeneinander gestellt sind.*

37=127 C^1. Taler 6 C^2. 37 blike : strike C^1 39 stund C^1

sî hât mir den stric noch niht enbunden
unt die wunden ungeheilet. wê mir, wê!
dâ von sorge ich, swiez ergê, ze manegen stunden.
sist vor valsche wol behuot,
45 diu mich singen tuot.

XXXIII.

Walt und ouwe unt diu heide (128)
die stênt aber in wunneclîcher wât.
in der schouwe liehter kleide
sich der anger nu gewarnet hât.
5 elliu vogellîn sint ûz leide.
sost des veldes ougenweide
wol gezieret mit der grüenen sât.

Manegen wundert, wes ich trûre (129)
ald von weme ich habe die senden klage?
10 ich hân hundert nâchgebûre
dien ich doch der mære niht ensage.
ist ir wille gên mir sûre,
sô nimt mich des vil untûre,
ob ich gên ir holdez herze trage.

15 Liep ân ende, vor in allen (130)
ich hân iemer mich zuo dir verphliht.
liep, nu wende maneges kallen!
maneger sprichet, si gewer mich niht.
dâst ein ungefüegez schallen.
20 möhte ab ich ir wol gevallen,
sone ruochte ich wes ein bœser giht.

* *

---

43 wiez 44f *Kehrreim durch* sist vor valsche *angezeigt.*

XXXIII. 1=128 C. 3 liehte. 5 vogeli; *ebenso steht* 145 C minnerli *in der Handschrift reimt aber auf* schîn.
8=129 C. 8 manigen trurē 9 alde 10 nachgeburē 13 nimit vil uutûre: kein wunder.
15=130 C. 17 maniges 18 maniger 19 daz ist 20 möht aber 21 ruochte mich we iemā bœser; *vgl. Walther 63, 13.*

XXXIV.

Winter wil uns aber twingen (131)
heide und ouch den grüenen klê.
in dem walde vogelîn singen
tuont die kalden winde wê.
5 doch swie kranc der sumer wære,
winter ist so fröudenlære,
daz er birt noch grôzer swære.
mir wær liep daz uns verbære
rîfe und ouch der kalde snê.
10 frouwe mîn, ich wil dîn diener sîn.
Ach waz klage ich sender tumber, (132)
sît noch grôzer ist mîn nôt?
ich lîd alze grôzen kumber,
sît diu Minne mir gebôt
15 dienen alsô reinem wîbe.
wol ir minneclîchem lîbe,
ob si fröude mir beschîbe
unt die swære mir vertrîbe
mit ir liehtem mündel rôt!
20 frouwe mîn, ich wil dîn diener sîn.
Wunneclîcher ougen blicke (133)
hânt daz herze mîn gewunt,
die mich smâhent alsô dicke:
dâ von ist mir sorgen kunt.
25 sô si lôslich von mir swenket
unt mich in den jâmer senket
unt mich an den fröuden krenket
unt mîn herze in riuwe ertrenket:
daz geschiht mir tûsent stunt.
30 frouwe mîn, ich wil dîn diener sîn.
Minne twinget âne schulde (134)
mich vil senden siechen man:
wan ich warp ie nâch ir hulde,
daz ich ruowe nie gewan.

XXXIV. 1=131 C. 5 wie
11=132 C. 11 tumer 12 kumms *vor* nôt *ausgestrichen.* 13 lide 20 *der Kehrreim hier und in den folgenden Strophen durch* frouwe min *angezeigt.*
21=133 C. 21 wunneclichen; *vgl.* 117 C.
31=134 C.

35 Minne, liebes füegærinne,
ach war tuost dû dîne sinne?
diene ich dir nâch ungewinne,
sô bist dû gên mir unminne,
sît ich dienen dir began.
40 frouwe mîn, ich wil dîn diener sîn.
Diu vil guote unt diu vil reine, (135)
minneclîche wolgezogen
hât niht bresten wan ein kleine
(für die wârheit ungelogen!):
45 sist gên mir ein teil ze hêre!
in weiz dâ niht wandels mêre.
swar ich doch der lande kêre,
sô gib ich ir prîs und êre:
sist an tugenden unbetrogen.
50 frouwe mîn, ich wil dîn diener sîn.

XXXV.

Wer gesach den winter ie (136)
alsô langen unzergangen?
al mîn blangen nie vervie.
den hât sumer sigehaft
5 überwunden an den stunden,
er hât funden sîne kraft.
walt und ouwe sint nâch ruome wol bekleit,
in dem touwe manic bluome stêt gespreit,
anger heide die sint beide
10 mit ir kleide vil gemeit.
süezer gruoz tæte buoz
mir vil schricke, sît ich dicke
lieplich blicke mîden muoz.
Fröut iuch, fröut iuch, junc und alt! (137)
15 swem diu Minne lâze sinne,
der gewinne sî er balt!
niemer wirde ich rehte frô,
sît ir strâle mir die kwâle

37 dien
41=135 C. 42 minneclich 49 si ist
XXXV. 1=136 C.
14=137 C.

zallem mâle füeget sô.
20 ach ich tôre! wie si tœret sinne mîn,
sît ir ôre niht enhœret mînen pîn!
von dem mære muoz mîn swære
siuftebære leider sîn.
süezer gruoz tæte buoz
25 mir vil schricke, sît ich dicke
lieplich blicke mîden muoz.
Ich hân dicke frœlich doch (138)
bî den jungen her gesungen:
ungelungen ist mir noch.
30 des bin ich an fröuden tôt
von ir schulden, nâch der hulden
ich muoz dulden sende nôt.
ach wie kleine mich vervâhet swaz ich sage,
sît diu reine mich versmâhet alle tage,
35 sin enwende unde swende
mir, volende mîne klage.
süezer gruoz tæte buoz
mir vil schricke, sît ich dicke
lieplich blicke mîden muoz.
40 Minneclîche schœne gar (139)
ist mîn frouwe liehter schouwe
sam in touwe rôsen var.
ir gebâren tuot mir wol,
swie ir güete mîn gemüete
45 sorgen flüete machet vol.
ach ich tumber, wie mir mêret sende nôt,
sît mîn kumber mich versêret ûf den tôt.
in der wîse wirde ich grîse,
sît îch prîse ir mündel rôt.
50 süezer gruoz tæte buoz
mir vil schricke, sît ich dicke
lieplich blicke mîden muoz.

*

24 *der Kehrreim durch* suezer gruoz *angezeigt.*
27=138 C. 31 ich *vor* nah *ausgestrichen* 37 *Kehrreim durch* suezer gruoz tete *angezeigt.*
40=139 C. 50 *Kehrreim durch* suezer gruoz *angezeigt.*

XXXVI.

Komen ist der winter kalt (140)
(wâfenâ der leide!)
der uns twinget bluomen unde klê.
loubes hât er vil gevalt.
5 ich was ûf der heide,
dâ lît nu der rîfe unt ouch der snê.
wê mir, wê! wes fröuwe ich mich,
daz ich aber singe?
hete ich sinne, sô swig ich:
10 wan daz mich gedinge
fröuwet, son gesunge ich niemer mê.
hundert wundert, wâ si sî?
in dem muote ist mir diu guote stæteclîchen bî.
Wer gesach ie schœner wîp (141)
15 alder baz geschaffen
danne als ich si zeinem mâle sach?
ir vil minneclîcher lîp
huop gên mir sîn klaffen.
hœret wie diu tugenderîche sprach:
20 'ach und ach, wie tump ir sît!
went irz iemer trîben?
iuwer dienst niht fröude gît
hôchgemuoten wîben.
gânt, ir tuot uns michel ungemach!'
25 hundert wundert, wâ si sî?
in dem muote ist mir diu guote stæteclîchen bî.
Dô diu rede ergienc alsus (142)
mir begunde leiden:
wan mir was ir hulde gar verseit.
30 ich sprach: 'solde ich âne kus
hinnan von iu scheiden?'
si sprach: 'los, wes ars er treit!
mir ist leit daz iemer man

XXXVI. 1—140 C. *Die zwei letzten Strophen bei Bodmer 1, 61. Bartsch 170 f.* 6 da siht man den rif unt ouch den sne 9 het swige
14—141 C. 14 schoner 16 dan sah 20 sint 21 *vgl.* C 45: wie lange went irz trûben? 25 *der Kehrreim wie in der folgenden Strophe durch* hundert wundert *angezeigt.*
27—142 C. 30 solt. — *Zu dem Schlusse der Strophe vgl. Neifen 45, 21 und Knod, Neifen S. 9.*

sol dar an gedenken:
35 alder der niht fuoge kan,
jâ liez ich in henken
nû ê daz er ruorte an mîn kleit.'
hundert wundert wâ si sî?
in dem muote ist mir diu guote stæteclîchen bî.

* *

XXXVII.

'Swie gerne ich wære (143)
gar fröudebære,
son lât mich swære,'
klagte ein maget.
5 'die man sint schüllen!
wer kans erfüllen
die fûlen güllen
gar verzaget?
wurbe ein junc man umbe ein wîp,
10 swâ sî daz hôrten,
an allen orten
mit bœsen worten
si si zerstôrten.
got der schende ir lîp!'

15 Si sprach: 'mich wundert (144)
daz under hundert
niht ûz besundert
ist ein man,
der wîbes êre
20 nâch zühte lêre
mit willen mêre.
nu seht an!
sî sint endelich al samt
bien wîben swære.
25 die luoderære

XXXVII. 1=143 C. *Bartsch 171.* 3 so enlat 4 klagt 9 umb 12 bœsen: *Benecke* lôsen 13 sisi : sis. *In der Strophenform zeigt sich die Absicht, den Auftakt bei stumpfem Reimausgange fallen zu lassen.*
15=144 C. 20 nah zühten lere; *die Aenderung von Bartsch.* 22 sehet 23 alle samt 24 bi den wiben; swære bî *Haupt zu MSF 128, 37.* 25 lůterere

sint ruomesære
und uns gevære
unt gar unverschamt.'

'Hie vor gap Minne (145)
30 fröude gewinne
dem mannes sinne
dur daz jâr.
swer si nu suochet
ald ir geruochet,
35 der ist verfluochet,
daz ist wâr!
'êst ein argez minnerlîn'
sprechent die jungen.
die hie vor sungen,
40 nâch êren rungen,
die sint verdrungen:
daz ist worden schîn.'

XXXVIII.

Hete mich der winter baz verlâzen (146)
gên dem sumer sunge ich hübschen sanc:
nû muoz ich mich fröudensanges mâzen,
sît mîn hôchgemüete ist worden kranc.
5 bruoder tôt birt mir grôze swære.
wizzent daz ich fröude gar verbære:
wan daz sterben ist gemeiniu nôt.
ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.
10 Sost ein ander swære diu mich twinget, (147)
daz die herren muotes sint sô kranc
und ir tugende nieman dar zuo bringet
daz man singe hovelîchen sanc.
hie bî vor was ir danc niht kleine:

28 verschamt (unverschamt *Benecke)*
29—145 C. 31 den 36 dest leider war 37 minnerli 38 sprechent nu die
42 dêst
XXXVIII. 1—146 C. 1 het
10 = 147 C. 10 so ist

15 nust ir lôn den leider ungemeine,
diẹn ir herze in fröuden swebte enbor.
ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.
Sost der dritte schade mir gar ze swære: (148)
20 der ich lange her gedienet hân,
diu tuot rehte als ob ir sî unmære
swaz ich ir ze dienste habe getân.
wære ir lôn gegen mir baz erschozzen,
dienstes wære ich iemer unverdrozzen
25 unde sunge ir noch vil manegen dôn.
ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.
Ob ich nu verdurbe von der schulde (149)
daz der tôt mir ungenâde tuot
30 und ich darbe mîner frouwen hulde,
daz wær gar verzagtes mannes muot,
ald umb daz ich der grôzen schande
sumelîcher hœre in tiutschem lande.
ich wils elliu driu versuochen baz!
35 ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.

*

XXXIX.

Sol ich iemer frô belîben âne swære, (150)
daz muoz von der minneclîchen komen alsô.
si kan sendiu leit vertrîben: swâ si wære,
dâ müest ungemüete entwîchen, sist sô frô.
5 wil si, sost mîn fröude kranc unt mîn leit,
wil si, sost mîn sorge lanc unde breit.

---

15 nu ist 17 *der Kehrreim durch* ich bin drier hande *angezeigt.*
19—148 C. 19 so ist 21 reht 23 *und* 24 wær 25 noh vil manigen 26 f *der Kehrreim durch* ich bin drier *angezeigt.*
28—149 C. 30 darbte 31 were 32 ald *und* grozen *fehlt.* 33 *über* sumelîcher *vgl. Haupt zu Erec 7635.* 1 tutzē 35 f *der Kehrreim durch* ich bin *angezeigt.*

XXXIX. 1—150 C. *Der Anfang des Liedes, von welchem diese Strophe allein erhalten ist, fehlt. Es scheint die Schlussstrophe zu sein. Der Schreiber, welcher sonst den Kehrreim durch grossen Anfangsbuchstaben markirt, hat ihn hier, weil die übrigen Strophen fehlen, nicht erkannt. Er beginnt mit v. 9, nicht mit v. 7, weil der Kehrreim bei Winterstetten nie mit der Strophe reimt.* 4 müeste si ist 5 f so ist

minneclîchiu frouwe, nu schouwe den kumber,
den ich sender tumber hân geseit!
werdiu Minne, twinge ir sinne, daz si mich
10 lieplich meine, diu vil reine minneclich!

* *

XL.

Es ist gar unmâzen lanc (151)
daz ich niht von liebe sanc: ich habe undanc.
sô mir wirt ein umbevanc
von ir liehten armen blanc, mîn sorge ist kranc.
5 wanne sol ich geleben die lieben stunde?
nieman kunde mich getrœsten baz
danne diu der ich dâ nie vergaz, nu wizzent daz!
swaz ieman tuot, ich hân den muot:
mîn herze ist dâ, niht anderswâ.
10 Ach wie mir ie siuften tuot (152)
dîn munt rôt alsam ein bluot den mînen muot.
du bist alse rehte guot
und mit stæte wol behuot vor valsches fluot.
frouwe, joch bin ich dienstlich gar dîn eigen:
15 du kanst neigen herze mir und sin.
schouwe, wie gar ich dîn eigen bin . . . .
ich mac niht baz, wan wizzent daz:
mîn herze ist dâ, niht anderswâ.
Liebez liep, dir sî bekant: (153)
20 sît dich êrst mîn ouge vant, dîn wîziu hant
leite an mich ein folgebant.
daz beschach mir sâ zehant, des wis gemant!
Minne, diz bant stêt gar in dîner hende.
nieman wende mich, geloubent mir!
25 sinne, mîn lîp unt des herzen gir die folgent dir.
waz sol des mê? swiez mir ergê:
mîn herze ist dâ, niht anderswâ.

---

9 twing

XL. 1=151 C.
10=152 C. 10 mir ie : mich 15 min herze unde sin 18 dâ niht anderswâ *fehlt*
19=153 C. 21 leit 27 ist *bis* wâ *fehlt*. — *Der Schreiber zeigt blos v. 9 (=18=27) durch grossen Anfangsbuchstaben als Kehrreim an; es ist aber kein Zweifel, dass der vorstehende Vers gleichfalls zum Kehrreim gehört. Der Schreiber erkannte ihn nicht, weil die Zeile variirt ist.*

Druckfehler:

S. 7 v. 29 u. 8. ist sô *statt* so *zu lesen.* — *S. 8 v. 74 l.* hât. — *S. 11 v. 48 l.* sælic *statt* sælle. — *S. 11. Z. 3 v. u. ist in der Lesart zu v. 55 einzuschalten:* Die S; *Z. 2 v. u. ist die Lesart zu 58 so herzustellen:* 58 verderbern S seht: sehent S. — *S. 12 v. 104 ist so zu lesen:* swer der niht enhât. — *S. 13 Z. 5 v. u. ist die Lesart zu 135 so herzustellen:* Drut nu S; *Z. 8 v. u. ist in die Lesarten einzuschalten:* 143 swinde: breit geswinde S 145 tet S. — *S. 20 v. 86 l.:* bevinde. — *S. 24 Z. 1 v. u. lies:* obe imė der lip p. — *S. 29 v. 45 l.* Mîn. — *S. 32 v. 8 l.* ûf. — *S. 34 v. 20 l.* rôtem. — *S. 51 v. 82 l.* frouwen. — *S. 52 v. 6 l.* sanc. — *S. 68 Z. 4 v. u. l.:* trîben *statt* trûben.

Druck von Friedrich Jasper in Wien.

DIE

LEICHE UND LIEDER

DES

SCHENKEN ULRICH VON WINTERSTETTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. J. MINOR.

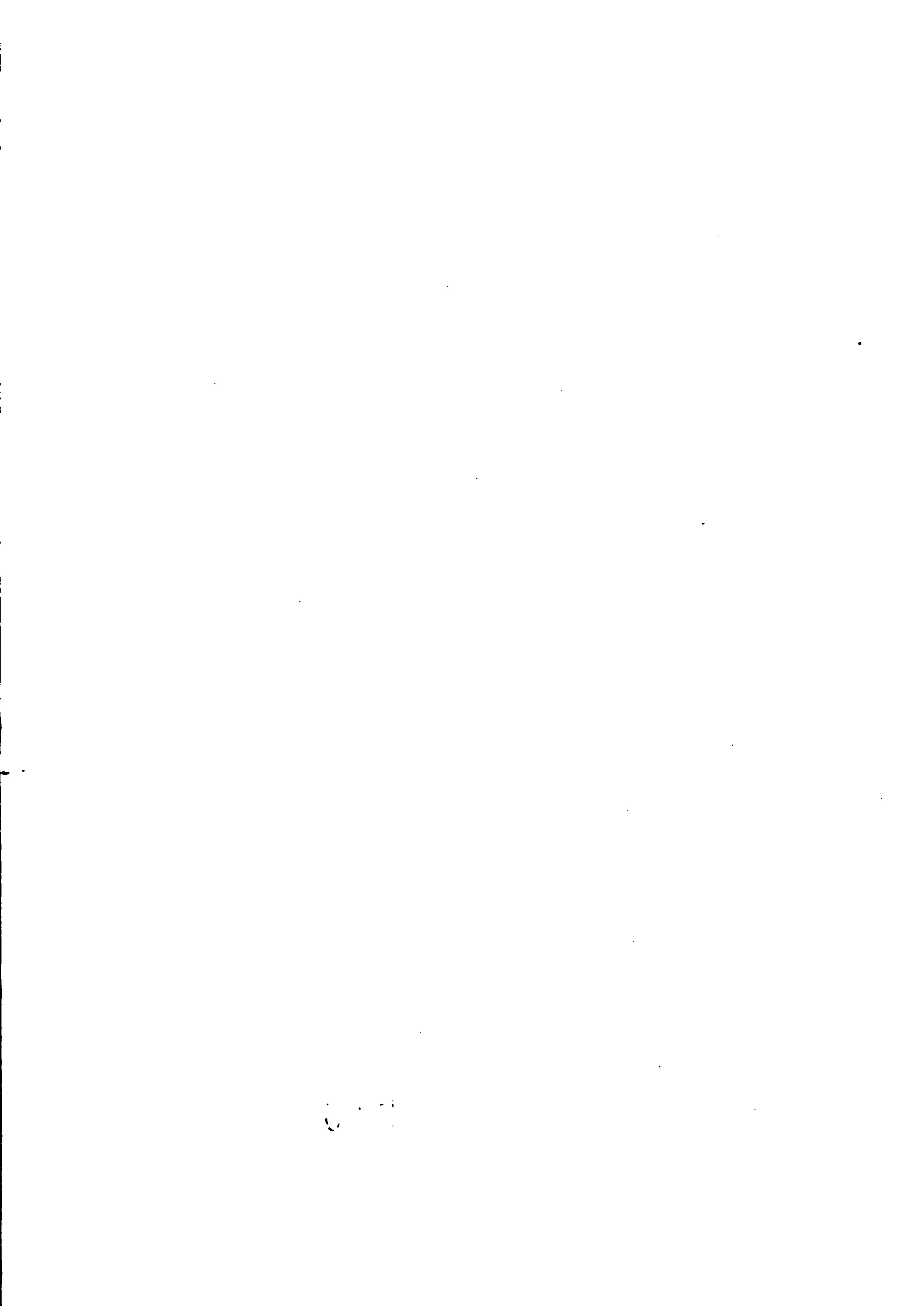


WIEN.

VERLAG VON CARL KONEGEN.

1882.





IM VERLAGE
von
CARL KONEGEN in WIEN
(Heinrichshof)
ist ferner erschienen:

Becker, Dr. M. A., k. k. Hofrath und Director der kaiserl. Familienbibliothek. **Niederösterreichische Landschaften mit historischen Streiflichtern.** 1879. 242 S. 8. Preis: fl. 2 = M. 4.

Inhalt: Schottwien. — Gloggnitz. — Wartenstein. — Hernstein.

— **Verstreute Blätter.** 1880. 274. S. 8. Preis: fl. 2.40 = M. 4.80.

Inhalt: Sociales: Ueber allgemeine Bildung. — Geselligkeit und Gesellschaft in Wien. — Ueber Association. — Culturgeschichtliches: Die Heanzen. — Bettler und Bettelwesen in Niederösterreich. — Eine Episode aus der Geschichte der Puchhaim in Niederösterreich. — Aus dem Leben eines Edelmannes im XVI. Jahrhundert. — Pädagogisches: Die Aufgabe der Erziehung. — Die Sorge um verwahrloste Kinder. — Die Pflege des Geistes im ersten Kindesalter.

Büdinger, Dr. Max, k. k. Universitäts-Professor in Wien. **Vorlesungen über englische Verfassungs-Geschichte.** 1880. 339 S. gr. 8. Preis: fl. 4.50 = M. 9.

Joseph II. Poetische Festgabe des deutsch-österreichischen Lesevereines der Wiener Hochschulen. Enthält Beiträge von: Anzengruber, Bauer, Bauernfeld, Byr, Cerri, Fischhof, Foglar, Frankl, Franzos, Friedmann, Gregorovius, Greif, Groth, Grün, Hillern, Kompert, Littrow, Lorm, Märzroth, Milow, Nordmann, Pichler, Prechtler, Rodenburg, Rollett, Silberstein, Waldmüller, Weilen, Wickenburg, Waldstein. 1880. 96 S. gr. 8. Preis: fl. 1 = M. 2.

Kulke, Eduard. Erinnerungen an Friedrich Hebbel. 1878. 103 S. kl. 8. Preis: 80 kr. = M. 1.60.

Laban, Ferdinand. Auf der Haimburg. Eine Dichtung. 1881. 24 S. kl. 8. Preis: 50 kr. = M. 1.

Lustkandl, Dr. W., k. k. Universitäts-Professor. **Die Josephinischen Ideen und ihr Erfolg.** 1881. 10 Bogen. gr. 8. Preis: fl. 1.20 = M. 2.40.

Minor, Dr. J. und **Dr. A. Sauer. Studien zur Goethe-Philologie.** 1880. 18 Bogen. gr. 8. Preis: fl. 3 = M. 6.

Pawel, Jar. Die literarischen Reformen des XVIII. Jahrhunderts in Wien. 3 Bogen. Lex. 8. Preis: 60 kr. = M. 1.20.

Raimund, F. Sämmtliche Werke. Nach den Original- und Theater-Manuscripten nebst Nachlass und Biographie herausgegeben von Dr. Carl Glossy und Dr. August Sauer. Mit Raimund's Porträt nach dem Original-Gemälde von Lampi, radiert von L. Michalek. 3 Bde. broch. Preis: fl. 6 = M. 12. Eleg. geb. fl. 7.50 = M. 15.

Inhalt: Bd. I. Der Barometermacher auf der Zauberinsel. — Der Diamant des Geisterkönigs. — Das Mädchen aus der Feenwelt. — Bd. II. Moisasurs Zauberfluch. — Die gefesselte Phantasie. — Der Alpenkönig und der Menschenfeind. — Bd. III. Die unheilbringende Krone. — Der Verschwender. — Nachlass: Gedichte. — Theaterreden. — Repetitionsstrophen. — Einlagen. — Briefe. — Selbstbiographie.

Walz, Dr. Mich. Gârel von dem blüenden Tal. 1881. 4 Bogen. Lex. 8. Preis: 50 kr. = M. 1.

Weinzierl, Ed. von. Wiederholungsbuch der allgemeinen Geschichte. 1880. Für Candidaten und Candidatinnen des Volks- und Bürgerschul-Lehramtes. 16 Bogen. Taschenformat. geb. Preis: fl. 1.20 = M. 2.40.

Druck von Friedrich Jasper in Wien







